

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

*Notruf
112
Krankentransport
19 222*



■ Richtfest in Geislingen

39 Wochen nach dem Spatenstich konnte am DRK-Seniorenzentrum Geislingen das Richtfest gefeiert werden. Mehr dazu lesen Sie auf [▶ Seite 17](#)

■ Urkundenübergabe

Elf Rettungsdienstmitarbeiter haben ihre Ausbildungszertifikate erhalten. [▶ Seite 8](#)



■ Interkulturelles Kochen

Seit vier Jahren wird einmal im Monat gemeinsam gekocht. [▶ Seite 15](#)



■ Übung der Bergwacht

Die DRK-Bergwacht-Rettungsspezialisten proben eine Höhenrettung. [▶ Seite 21](#)





Nähe ist einfach.



ksk-gp.de

**Weil man die Sparkasse
immer und überall erreicht.
Von zu Hause, mobil und
in der Filiale.**

Wenn's um Geld geht

 **Kreissparkasse
Göppingen**



Beim DRK geht es voran

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Zwei größere Projekte bestimmen seit geraumer Zeit die Arbeit in der Kreisgeschäftsstelle: Zum einen die Neuorganisationen unseres Rettungsdienstes im Zusammenhang mit der Beendigung des Mehrzweckfahrzeugsystems. Und zum anderen der Neubau des Seniorenzentrums in Geislingen. Beide Vorhaben machen in den letzten Wochen gute Fortschritte.

> Wichtige Voraussetzung für die Einführung des Trennsystems zum 1.1.2018 ist der Abschluss einer neuen Betriebsvereinbarung über die Arbeitszeit im Rettungsdienst. Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter verhandeln bereits seit neun Monaten über das neue Regelwerk.

Anfang Juni kam es zu einem Durchbruch bei den Verhandlungen: Die Betriebsparteien führten bei allen wichtigen Grundsatzfragen eine Einigung herbei. Die Ergebnisse wurden den Mitarbeitern bei einer Betriebsversammlung am 18.7.2017 vorgestellt.

Der Kreisverband kommt den Erwartungen seiner Rettungsdienst-Mitarbeiter mit der neuen Betriebsvereinbarung weit entgegen. Wir sind sicher, unsere Mitarbeiter so noch enger an uns binden zu können. Und natürlich hoffen wir darauf, mit dem neuen Regelwerk weitere Notfallsanitäter und Rettungsassistenten für uns interessieren und gewinnen zu können.

> Auch bei der Organisation des Krankentransports geht es voran: Elf neu ausgebildete Rettungsanwärterinnen und Rettungsassistenten erhielten am 25.7.2017 aus der Hand der Stv. Kreisvorsitzenden, Heike Till, ihre Ausbildungszertifikate.

Bereits einen Tag zuvor, am 24.7.2017 begann die Ausbildung von zehn Mitarbeitern im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr zu Rettungshelfern. Gemeinsam mit ihren hauptamtlichen Kollegen sollen die Freiwilligen im September die sechs Krankswagen des Kreisverbands besetzen.

> 39 Wochen nach dem Spatenstich konnten etwa 100 Gäste am 14.7.2017 das Richtfest

für das neue DRK-Seniorenzentrum Geislingen feiern. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich informierte über den Baufortschritt und lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Nachbar-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck.

Bauleiter Horst Grill von der Firma Filstalbau sprach den Richtspruch und wünschte dem Neubau viel Glück. Oberbürgermeister Frank Dehmer freute sich darüber, dass das Seniorenzentrum vielen älteren Menschen eine neue Heimat bieten wird.

Nach der Fertigstellung des Rohbaus geht es inzwischen mit den Ausbaugewerken voran. Das Seniorenzentrum mit seinen 64 Pflegeplätzen und 14 Betreuten Wohnungen soll bis zum Frühjahr 2018 fertiggestellt werden.

> Sommerzeit ist Sanitätsdienstzeit. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bereitschaften übernahmen in den zurückliegenden Wochen die sanitätsdienstliche Absicherung vieler Feste und Veranstaltungen und sorgten so für die Sicherheit der Besucher.

Darüber hinaus halten sich die Aktiven mit vielfältigen Übungen für den Einsatz fit. Besondere Beachtung fand dieser Tage eine gemeinsame Übung der beiden Bergwacht-Bereitschaften des Kreisverbands. Dabei seilten die Bergretter einen Kranführer aus seiner 100 Meter hohen Kanzel ab.

In dieser Ausgabe von „Kreuz + Quer“ finden Sie viele weitere, interessante Artikel über die Arbeit des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Und genießen Sie die verbleibenden Sommertage!

Alexander Sparhuber

In dieser Ausgabe

DRK-Kreisversammlung	Seite 4
DRK-Sommerfest	Seite 5
Betriebsvereinbarungen	Seite 6
DRK beim AOK-Firmenlauf	Seite 9
Neue FSJler	Seite 9
Fastenbrechen	Seite 10
Ausstellung „Ebru-Malerei“	Seite 11
Ankündigung Theateraufführung	Seite 11
Migrationsberatung zebra	Seite 12
Ausflug Ehrenamtliche	Seite 14
„Sprach-Kita“	Seite 16
Sommerfest Seniorenzentrum	Seite 18
Ausbildungsabschluss	Seite 18
Sanitätsdienst bei Frisch Auf	Seite 19
Sanitätsdienst in Kuchen	Seite 19
Übung der Rettungshunde	Seite 20
Neuer Kreisjugendleiter	Seite 22
JRK-Ausflug	Seite 22
Erste Hilfe mit dem JRK	Seite 23
Oldtimer-Treffen	Seite 23
Förderverein RK-Landesmuseum	Seite 24
Serie: Museumsexponate	Seite 25
Übung der Wasserwacht	Seite 25

Jochen Heinz legte als Vertreter des Landkreises Wert auf die „70 Jahre guter Zusammenarbeit“. Diese zeige sich momentan wieder bei der gemeinsamen Suche nach der optimalen Lösung für die neue Integrierte Leitstelle.

Auch Oberbürgermeister Guido Till betonte die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf vielen Ebenen, sei es zwischen Feuerwehr und DRK, in Bezug auf das Familienzentrum oder eben auf die Integrierte Leitstelle. Wie die anderen Redner bedankte auch er sich für das ehrenamtliche und hauptamtliche Engagement der DRKler.

Für Inka Buckmiller, die für alle befreundeten Rettungsorganisationen sprach, war es, wie sie sagte, „eine Herzensangelegenheit, für die täglich gemeinsam bewältigten Einsätze zum Wohle der Bevölkerung zu danken“. Sie wünschte sich ein solches konstruktives Miteinander auch für die Zukunft.

Beispiele aus der ehrenamtlichen Arbeit des Kreisverbandes Göppingen:

- Aktion „100 pro Reanimation“ mitten in der Stadt und an Schulen im Landkreis
- Fortbildungstag für Haupt- und Ehrenamtliche, um qualifizierte Arbeit sicherzustellen
- Kooperationsvereinbarung zwischen zwei Kreisverbänden bei den „Helfern vor Ort“ in Amstetten
- 24-Stunden-Übung des Jugendrotkreuzes in Böhmenkirch
- Schulsanitätstag in Süßen
- Vortragsveranstaltung im Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen
- Neuausrichtung der DRK-Senioren
- Gremienarbeit
- Strategie-Konferenzen

Beispiele aus der hauptamtlichen Arbeit:

- Hilfsfristen 2016 – der KV Göppingen konnte die gesetzlich vorgeschriebenen Hilfsfristen sowohl rettungsdienstlich als auch notärztlich einhalten
- Umsetzung Gutachten Rettungsdienst
- Fünftes Fastenbrechen im Rahmen der Interkulturellen Sozialarbeit
- Hausnotruf-Dienst
- Seniorennachmittag
- Integrationsfachdienst
- DRK-Familienzentrum
- DRK-Seniorenzentrum
- Ambulanter Pflegedienst
- Neuer DRK-Newsletter für Fördermitglieder



Fröhliches DRK-Sommerfest

Margit Haas, Pressereferentin

Haupt- und Ehrenamtliche aus allen Bereichen und Gemeinschaften des DRK-Kreisverbandes feierten Mitte Juli gemeinsam ihr Sommerfest. Langjährige Bekannte tauschten Neuigkeiten aus und neue Bekanntschaften wurden geschlossen.

Kühl, aber trocken – so ganz passten die Temperaturen nicht zum Sommerfest Mitte Juli. Der guten Laune tat dies keinen Abbruch. Am DRK-Zentrum in Göppingen feierten rund 100 Haupt- und Ehrenamtliche und ihre Familien ihr Fest und ließen sich das Essen, das die Eislinger Metzgerei Heger zauberte, an den liebevoll gedeckten Tischen gut schmecken.

„Ich freue mich, dass die Einladung so guten Anklang gefunden hat“, stellte Peter Hofelich, der Präsident des Kreisverbandes fest. Er begrüßte Gäste „aus allen Bereitschaften und Gemeinschaften und auch aus dem Hauptamt. Sie belegen, wie vielfältig wir uns engagieren und wie breit wir aufgestellt sind“.

Und: „Wir vertrauen uns gegenseitig und wir vertrauen uns etwas zu. Deshalb sind wir eine Adresse, der man im Landkreis vertraut“. Peter Hofelich dankte „für alles, was geleistet wurde“. Seinen Dank richtete er auch an die Angehörigen und Familien. „Auch Sie unterstützen unsere qualitätvolle Arbeit.“

Bettina Merten, die das Sommerfest organisiert hatte, hatte auch an die kleinen Gäste gedacht. Sie spielten und bastelten, spielten Fußball und durften mit Ulrich Kienzle sogar einen Rettungswagen von innen erkunden. Als dann auch noch das Blaulicht eingeschaltet wurde, blieben Augen und Ohren weit offen.



Weitere Impressionen vom DRK-Sommerfest.



Göppinger Modell: Geld oder Freizeit

Margit Haas, Pressereferentin

Eine Betriebsvereinbarung regelt die Arbeit der Mitarbeitenden des Rettungsdienstes im DRK-Kreisverband Göppingen neu. Sowohl der Betriebsrat als auch Geschäftsführer Alexander Sparhuber sind zufrieden mit den neuen Bedingungen, die es Mitarbeitenden ermöglichen, zwischen einer kürzeren Arbeitszeit oder einem höheren Gehalt zu wählen.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem sehr guten Ergebnis, das sich deutlich abhebt von dem anderer Rettungsdienste“, freut sich Andreas Bachmann. Für den Betriebsrat des DRK-Kreisverbands Göppingen hat er gemeinsam mit Daniel Muckert und dem Vorsitzenden Michael Leber in den vergangenen neun Monaten zusammen mit Geschäftsführer Alexander Sparhuber, der Rettungsdienstleitung Jochen Haible und Gerhard Ritz, sowie mit externen Beratern eine Betriebsvereinbarung erarbeitet, die die Arbeit der Mitarbeitenden im Rettungsdienst des Kreisverbands neu regelt. „Wir konnten alle wichtigen Grundsatzfragen zur Zufriedenheit aller klären“, streicht Alexander Sparhuber heraus.

Wesentlichster Punkt sind die Regelungen zur Arbeitszeit. „Die Wochenarbeitszeit wird unter die künftig geltende tarifliche Arbeitszeit von 45 Stunden auf 42 Stunden ab dem kommenden Jahr gesenkt werden, ohne dass die Mitarbeiter finanzielle Verluste haben“, erläutert der Arbeitnehmervertreter. „Für uns war es der wichtigste Punkt, die Kolleginnen und Kollegen nicht schlechter als bisher zu stellen.“

Wer allerdings freiwillig weiterhin mehr arbeiten will, kann dies künftig tun und erhält dann auch entsprechend mehr Geld. „Unsere Mitarbeitenden können damit ihrer jeweiligen Lebensphase entsprechend ihre Arbeitszeit gestalten“, ergänzt Jochen Haible, der Leiter des DRK-Rettungsdienstes im Landkreis. „Wir sind stolz auf dieses Göppinger Modell, bei dem unsere Beschäftigten im Rettungsdienst sich jährlich neu entscheiden können, ob sie lieber mehr Freizeit oder mehr Geld haben wollen“, betont Alexander Sparhuber.

Vor wenigen Tagen hat er zusammen mit dem Betriebsrat bei einer Betriebsversammlung die Mitarbeitenden über die wesentlichen Inhalte der neuen Betriebsvereinbarung informiert. „Die Reaktionen waren sehr positiv“, freut er sich und auch eine erste Tendenz zeichne sich bereits ab: „Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wohl mehr arbeiten“.



Das freut den Geschäftsführer, denn auch er spürt, dass es immer schwieriger wird, qualifizierte Mitarbeitende für den Rettungsdienst zu finden. Er verbindet mit den neuen und arbeitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen die Hoffnung, weitere Rettungsassistenten und Notfallsanitäter für das DRK gewinnen zu können und sie auch „langfristig an uns zu binden“. Denn sie erwarten weitere Vorteile, die es bei anderen Diensten nicht gibt. Sie reichen von einer monatlichen Zulage, über Fortbildungen innerhalb der Arbeitszeit, über den gesetzlichen Mindestlohn hinaus und Zuschüssen zu sportlichen Angeboten im Rahmen des Gesundheitsmanagements bis zu einem Rahmendienstplan. „Er legt die Arbeitszeit ein Jahr im Voraus fest und ermöglicht es unseren Mitarbeitenden, ihre Freizeitaktivitäten langfristig zu planen“, hebt Jochen

Haible heraus. Selbstverständlich seien aber auch ein moderner Fuhrpark und eine zeitgemäße medizinische Ausstattung der Rettungs- und Krankentransportfahrzeuge.

Die bisherige Vereinbarung war vor zehn Jahren abgeschlossen worden und entsprach mit ihren Aussagen nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Denn zum 1. Januar 2018 wird es grundlegende Veränderungen beim DRK-Rettungsdienst geben. „Wir beenden das Mehrzweckfahrzeugsystem und trennen die Notfallrettung vom Krankentransport“, erläutert Alexander Sparhuber. Hierfür werden weitere Mitarbeitende gesucht. Der DRK-Kreisverband begegnet dem Fachkräftemangel aber nicht nur mit guten Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden. Er engagiert sich auch verstärkt in der Ausbildung und hat Ende Juli elf neue Rettungsassistenten ausgebildet und dauerhaft übernommen.

INFO

Informationen zur Arbeit beim Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Göppingen erhalten Sie bei

Jochen Haible unter

Telefon (0 71 61) 67 39 - 15

E-Mail j.haible@drk-goepingen.de

oder im Internet unter

www.drk-goepingen.de

Bei uns entscheidest DU!

Möglich durch das neue Göppinger Modell (Basis 42 Std./Wo.)



Göppingen

Denn bei uns hast
Du die freie Wahl!

Option 1:

mehr Geld

bei Erhöhung der
Wochenarbeitszeit

Option 2:

mehr Freizeit

bei gleichbleibendem
Grundgehalt

Die clevere Chance beim DRK Göppingen für ausgebildete

Retungsassistenten Notfallsanitäter (m/w)

Zusätzlich bieten wir Dir:

- ☒ **Monatliche Zulage von 180 €**
- ☒ **Unbefristeter Arbeitsvertrag**
- ☒ **Wechselschichtzulage**
- ☒ **Entlohnung nach DRK-Tarifvertrag**
Rettungsassistenten Entgeltgruppe 7
Notfallsanitäter Entgeltgruppe 9c
- ☒ **Anerkennung der Vorbeschäftigung bei Eingruppierung** (auch anderer Organisationen)
- ☒ **Schulungen und Weiterbildung**
- ☒ **Fortbildung bis zu 36 Std. als Arbeitszeit**
- ☒ **Planbare Freizeitgestaltung aufgrund von attraktiven Rahmendienstplänen**
- ☒ **Tätigkeit auf RTW und NEF**
- ☒ **Eigenverantwortliche Arbeit**
- ☒ **Moderner Fuhrpark und Medizintechnik**
- ☒ **Firmenfitness im Rahmen des betriebl. Gesundheitsmanagements**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Göppingen e.V.

Interessiert? Dann schnell zu uns ins Team!

Aussagekräftige, schriftliche Bewerbung (gerne auch per E-Mail) an:

Neugierig geworden?

Unser Rettungsdienstleiter,
Herr Haible, beantwortet
gerne weitere Fragen unter

☎ **07161/6739-15**

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Göppingen e. V. | z. Hd. Andreas Pfeiffer | Eichertstraße 1 | 73035 Göppingen
a.pfeiffer@drk-goepingen.de | drk-goepingen.de | facebook.com/drk.goepingen | youtube.com/drkgoepingen



Verstärkung für den Rettungsdienst

Margit Haas, Pressereferentin

Der Rettungsdienst ist das Herzstück des Deutschen Roten Kreuzes. Im Kreisverband Göppingen erhält er jetzt Verstärkung. Elf Frauen und Männer haben erfolgreich die Prüfung zur Rettungssanitäterin/zum Rettungssanitäter absolviert.

„Das DRK hält einen ganzen Werkzeugkasten für zahlreiche gesellschaftliche Probleme bereit. Der Rettungsdienst ist dabei das Herzstück“, betonte Heike Till, die stellvertretende Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Göppingen anlässlich der Verleihung der Urkunden an die frisch gebackenen Rettungssanitäterinnen und -sanitäter Mitte Juli in der DRK-Geschäftsstelle.

In den vergangenen Monaten hatten sich elf Frauen und Männer „mit den unterschiedlichsten persönlichen und beruflichen Hintergründen“, so Heike Till weiter, der anspruchsvollen Ausbildung gestellt. „Sie alle eint die Idee, Menschen helfen zu wollen“.

Mit der Entscheidung, dies beim DRK zu tun, „ist Ihnen ein tarifgebundener, zukunftsorientierter und sicherer Arbeitsplatz garantiert“ in einer Organisation, die nach wie vor die Werte von Henry Dunant lebt. Das Elend und Leid der Schlachtfelder von Solferino im Jahre 1859 hatte den Schweizer Geschäftsmann und Humanisten christlicher Prägung so nachhaltig beschäftigt, dass er sie niederschrieb und veröffentlichte. Die 1864 beschlossene „Genfer Konvention“ geht wesentlich auf Vorschläge aus Dunants Buch zurück. „Aus seinem spontanen Samaritertum hat sich unsere Weltorganisation entwickelt“.

Heike Till freute sich, dass „Sie in Ihrer anspruchsvollen Ausbildung Leistungsbeurteilung und Leistungsfähigkeit bewiesen haben und lebensrettende Maßnahmen durchführen können“. Sie dankte ausdrücklich Stephan Nusser, der als engagierter Ausbilder maßgeblichen Anteil am Erfolg der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat.

„Wir haben bereits fünf neue Fahrzeuge be-

schafft, die mit elektrischen Treppenliftern ausgestattet sind. Und im Herbst werden zwei weitere hinzukommen. Sie sehen, wir kümmern uns darum, dass Ihre Arbeitsplätze optimal ausgestattet sind.“

Im Anschluss an ihre Ansprache überreichte Frau Till, zusammen mit Jochen Haible, dem Leiter des DRK-Rettungsdienstes, die Ausbildungszertifikate an die neuen Mitarbeitenden.

„Den Glückwünschen will ich mich gerne anschließen und jetzt mit Ihnen auf Ihre erfolgreiche Berufsausbildung anstoßen“, lud

Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber die neuen Kolleginnen und Kollegen zu einem kleinen Imbiss ein.

Bei Sekt und Häppchen feierten die neuen Kolleginnen und Kollegen ihren Erfolg und warfen einen ersten Blick auf den Dienstplan, der aushing. Er zeigt ihnen ihre Schichten bis zum Ende des Jahres.



Ihre Prüfung zur Rettungssanitäterin, zum Rettungssanitäter erfolgreich abgeschlossen haben: Brigitte Bassfeld, Sascha Bauer, Cedric Bergmann, Claudia Heidinger, Jasmin Lang, Robert Plesetz, Patrick Schönig, Felix Simperl, Lena-Sofie Steimle, Samuel Thieß und Christian Valentin. Rettungshelferin ist Desiree Günther.



Laufend retten

Birgit Rexer, Pressereferentin

Zum ersten Mal nahmen elf Läufer des DRK-Kreisverbands am dritten AOK-Firmenlauf in Göppingen teil. Vom Dr.-Heinrich-Zeller-Stadion aus führte die Laufstrecke fünf Kilometer durch das Oberholz.

Fünf Kilometer, tropische Temperaturen bei 33 Grad und ein Massenstart mit mehr als 600 Teilnehmern, das waren die Rahmenbedingungen für die Teilnehmer des dritten AOK-Firmenlaufs. Unter den Startern im Dr.-Heinrich-Zeller-Stadion in Göppingen waren auch elf Teilnehmer des DRK-Kreisverbands Göppingen. Das Team um Gerhard Ritz hatte sich nach dem ersten Aufruf, ob seitens des DRK Läufer an dem Firmenlauf teilnehmen wollen, schnell zusammengefunden, erinnert sich Gerhard Ritz. „Seitens des Kreisverbands haben wir unsere Sportler bei dieser Idee unterstützt“, erzählt DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. So gehen die DRK-Teilnehmer mit einheitlichen Lauf-Shirts mit der Aufschrift „Laufend retten – das Rote Kreuz im Kreis Göppingen“ und dem Logo des DRK an den Start.

„Wir sind im Vorfeld die Strecke einmal zusammen abgelaufen“, berichtet Stephan Nusser von den Vorbereitungen. Da alle Teilnehmer begeisterte Sportler sind – ob als Läufer, Handballer oder Mountainbiker – war ein zusätzliches Lauftraining im Vorfeld für die Gruppe nicht notwendig. „Ich bin früher Marathon gelaufen, inzwischen mache ich aber maximal einen Halbmarathon“, erklärt der passionierte Läufer Gerhard Ritz. „Das ist absolut mein Sport. Laufen ist perfekt, um den Kopf frei zu kriegen“, fügt er hinzu. Als Ziel hat er sich eine Zeit von vier Minuten pro Kilometer gesetzt, die er dann beim Zieleinlauf mit 20 Minuten und 18 Sekunden nur knapp verfehlte.

Auch Nico Kandhari, die inzwischen als Anästhesistin an der Klinik am Eichert arbeitet, und beim DRK ihr Freiwilliges Soziales Jahr und später ihre Ausbildung zur Rettungsassistentin

gemacht und beim DRK gearbeitet hat, trainiert regelmäßig. „Wenn es zeitlich passt, laufe ich ganz regelmäßig“. Dabei ist sie oft gemeinsam mit ihrem Mann Fabian Ungaro, der sich auch bei Fahrten mit dem Mountainbike und im Fitnessstudio fit hält, auf ihrer Heimlaufstrecke in Eislingen beim Waldheim unterwegs.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch das Wetter und das große Gedränge am Start im Stadion, kämpften alle Teilnehmer des DRK auf dem Fünf-Kilometer-Rundkurs, der erst einmal am Waldrand des Oberholzes zurückführte und die Läufer dann durch den Wald wieder zum Stadion brachte. Hier wurden sie von den Zuschauern mit dem Geläut von Kuhglocken, Bravo-Rufen und viel Applaus für die letzten Meter bis zum Zieleinlauf motiviert.

Ausgepowert und verschwitzt, aber glücklich, gab es erst einmal Wasser, alkoholfreies Bier und einen Platz im Schatten.

INFO

Unsere Läufer vom DRK-Kreisverband:

Sascha Bauer, Ben Brodbeck, Nico Kandhari, Stephan Nusser, Robert Plesetz, Gerhard Ritz, Jan Schachtschneider, Bernd Schikora, Patrick Schönig, Fabian Ungaro und Christian Valentin.



Neue FSJler

Margit Haas, Pressereferentin

Junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst sind beim DRK-Rettungsdienst wertvolle Helfer der hauptamtlichen Mitarbeitenden. Mitte Juli wurde die neue Mannschaft begrüßt und bekam einen ersten Einblick in die Arbeit der Rettungswache.

Schuhe und Hose passen, Jacken und T-Shirts sind verteilt – jetzt steht dem Einsatz beim DRK-Rettungsdienst eigentlich fast nichts mehr im Wege.

Anfang Juli begrüßten Jochen Haible, der Leiter des Rettungsdienstes, sein Stellvertreter Gerhard Ritz und Holger Böhm, der stellvertretende Leiter der Rettungswache Göppingen, ein knappes Dutzend neue Mitarbeitende im DRK. Die jungen Frauen und Männer leisten ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) und versprechen sich von der Arbeit im Rettungsdienst und bei den Fahrten von Kranken wichtige Erfahrungen, die ihnen bei der späteren Berufswahl wertvoll sein werden. Bei Kaffee und Kuchen lernten sie sich kennen und erfuhren auch die Beweggründe jedes Einzelnen.

Ines Schendel aus Böhmenkirch kennt das DRK bereits durch ihr Engagement im Jugendrotkreuz und ist „gespannt, was alles auf mich zukommt“. Theresa Dub aus Rechberg interessiert sich für die Arbeit im Rettungswesen und auch für die innere Struktur des Roten Kreuzes und sieht ihren Freiwilligendienst als Berufsorientierung. Die Abiturientin kann sich „vorstellen, später eine Ausbildung im Rettungswesen zu machen“. Tom Funk hat klare Vorstellungen von seiner beruflichen Zukunft. „Ich werde Medizin studieren.“ Die Zeit bis zum Beginn des Studiums „will ich sinnvoll überbrücken“, bekräftigte der Kuchener.

Bevor die jungen Frauen und Männer freilich



ihre praktische Arbeit beginnen konnten, absolvierten sie eine fundierte theoretische und praktische Ausbildung zum Rettungshelfer. Die theoretischen Kenntnisse erfuhr sie in den vergangenen Wochen in der privaten Rettungsdienstschule „mobile medic“ in Wendlingen. Ab der kommenden Woche schließt sich ein 80 Stunden umfassendes Praktikum beim DRK-Rettungsdienst an. „Unsere Schichten umfassen zwölf Stunden in der Notfallrettung. So werden Sie auch eingesetzt werden während Ihres Praktikums“, informierte Gerhard Ritz. „Sie werden auch im Krankentransportfahrzeug geschult und möglichst in der Nähe Ihres Wohnortes eingesetzt“, so Gerhard Ritz weiter. Die Freiwilligen werden demnach das Rettungswachenpraktikum auf den Wachen in Göppingen, Süßen und Geislingen absolvieren – „außer im Krankentransport. Der wird bislang nur von Göppingen aus organisiert. Ab dem Herbst bieten wir ihn auch in Geislingen an“.

Holger Böhm ermunterte die „Neuen“: „Kommen Sie mit all Ihren Fragen zu uns. Es ist wichtig, dass alles gut besprochen wird“.

Auffallend ist, dass die Mehrzahl der Freiwilligen Frauen sind. „Das Rettungswesen ist längst keine Männerdomäne mehr“, so Gerhard Ritz. Seit etwa zehn Jahren interessieren sich mehr und mehr Frauen für das Berufsfeld. Dies spiegelt auch die Zahl der Bewerber für die Freiwilligendienste wieder. „Frauen haben das Klima in den Rettungswachen positiv verändert“, ist die Beobachtung von Gerhard Ritz. Und: „Sie erleichtern oftmals den Umgang mit Patientinnen“, ergänzt Jochen Haible.

FSJ- oder BFD-Stellen gibt es beim DRK auch im sozialen Bereich, in der Arbeit mit Kindern oder alten Menschen und mit Menschen mit einer Behinderung.

Bewerbungen an

Andreas Pfeiffer unter

Telefon (0 71 61) 67 39 - 31

E-Mail a.pfeiffer@drk-goeppingen.de

oder direkt online unter

drk-goeppingen.de/mitmachen

Fastenbrechen 2017

Monika Uldrian, Pressereferentin

Die Deutsch-Türkische Gesellschaft e. V. Stuttgart (DTG), die Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen e. V. (VTV) und der DRK-Kreisverband Göppingen hatten Anfang Juni ins Uhinger Uditorium eingeladen.

Es ist kurz vor halb acht am Abend des zweiten Juni, als zwei Besucher des „Iftar“ feststellen, dass es jedes Jahr dasselbe sei: „Zu Beginn ist die Halle nur halb voll, aber das wird sich schnell ändern“. Sie sollen Recht behalten: unermüdlich strömen Besucher ins Uditorium, welches Bürgermeister Matthias Wittlinger bei seiner Begrüßung als das „Wohnzimmer der Stadt UHINGEN“ bezeichnet. Rasch begibt sich der Schultes wieder zur zeitgleich stattfindenden Gemeinderatssitzung, nicht ohne vorher die Bedeutung des gemeinsamen Fastenbrechens in politisch unruhigen Zeiten hervorzuheben.

Gitarrist Zafer Pehlivan wird von einer Trommel begleitet und seine Stücke bilden die musikalische Überleitung zur ersten Gesprächsrunde, die Angeline Fischer moderiert.

Edgar Wolff, Landrat des Landkreises Göppingen, betont, wie wichtig es sei, über den Tellerrand hinaus zu blicken: „So bleiben wir offen für Kontakte, erkennen eigene Begrenzungen, werden aber auch unserer eigenen Werte bewusst“. Am Beispiel gelingender Städtepartnerschaften lobt er das Miteinander unterschiedlicher Kulturen, deren Bräuche eine Bereicherung seien.

Vedat Dag, Vorsitzender der VTV, erklärt im Gespräch mit Angeline Fischer die Bedeutung des Ramadans und der sozialen Pflichtabgabe Zekat. Die Studienleiterin der Evangelischen Kirche in Göppingen, Ingrid Held, nimmt diesen Faden auf und erläutert im Vergleich Opfer- und Spendengaben im Christentum ebenso wie die Bedeutung des gemeinsam gefeierten Abendmahls. Die Talkrunde komplettiert der amtierende WBO Europameister im Cruisergewicht, Firat Arslan. Er beschreibt die

gesellschaftliche Bedeutung sogenannter Charity Fights, die zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher abgehalten werden und stellt die Aktion „Ehrensache“ vor, an der er sich jedes Jahr beteiligt.

Der Interkulturelle Chor der Volkshochschule Göppingen präsentiert mehrere Lieder, bevor eine zweite Talkrunde beginnt. „Das DRK ist eine internationale Hilfs- und Solidargemeinschaft“, sagt der Kreisverbandspräsident des DRK-Kreisverbands Göppingen und Landtagsabgeordnete Peter Hofelich. Er beschreibt die interkulturellen Begegnungen und Gemeinschaften in Ortsverbänden, die Lust auf gemeinsame Helfen machen.

Aykut Düzgüner, Vorsitzender der DTG, zieht ein Resümee aus 25 Jahren ehrenamtlicher Arbeit: „Es findet ein gesellschaftlicher und politischer Umbruch statt“, sagt er, dem man nur durch gemeinsames Reden und einem Appell für mehr Zusammenhalt begegnen dürfe.

Sozialpädagogin Sevda Perihan Yildirim betont, wie wichtig es in der Flüchtlingsarbeit sei, Flüchtlingen über ihre bereits existierende Identität Halt zu geben und authentische Interessen auf Augenhöhe zu wahren.

Mehrere Lieder des Jugendchors der Bosnisch Islamischen Gemeinschaft Schwäbisch Gmünd unterhalten das Publikum, bevor Furkan Akyüz aus dem Koran rezitiert.

Im Anschluss lädt Arda Ciftcioglu mit dem Abendgebetsaufruf zum Fastenbrechen ein.



Einzigartige Kunst verbindet Kulturen

Birgit Rexer, Pressereferentin

Mit der Vernissage der Ebru-Malerei-Ausstellung der türkischen Künstlerin Gülen Aydemir erhielt das DRK-Projekt „Interkulturelle Öffnung“ einen neuen Baustein.

Vor vier Jahren erhielt der DRK-Kreisverband Göppingen vom Kultusministerium den Zuschlag für das Projekt „Interkulturelle Öffnung“. „Dazu gehört zum Beispiel das gemeinsame Fastenbrechen. Aber auch Kunstformen vorzustellen ist ein wichtiger Beitrag, um andere Kulturen kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen“ so Silke Grupp, die für das DRK das Projekt koordiniert. „Vor vier Jahren hat Frau Aydemir beim Neujahrsempfang in der Landesgeschäftsstelle in Stuttgart ausgestellt – später hat die Künstlerin bei den interkulturellen Wochen einen Workshop angeboten, um die Technik der Ebru-Malerei zu zeigen“, erinnert sich Silke Grupp.

Danach wurde der Kontakt locker aufrechterhalten, bis sich die Chance ergab, diese traditionelle türkische Kunsttechnik in Zusammenarbeit mit dem DRK im Foyer des Landratsamtes in Göppingen zu zeigen. „Wir freuen uns sehr, das DRK im Haus zu haben“, so Regierungsdirektor Adalbert Küchler vom Dezernat für Recht, Ordnung und Mobilität bei seiner Begrüßung. Er erklärte, dass das Landratsamt auch ein Ort der Begegnung sei. „Kunst ist eine ganz besondere Form der zwischenmenschlichen Kommunikation“, so Küchler. „Unsere ganzheitliche Sicht auf den Menschen hat auch einen wichtigen kulturellen Aspekt“, fügt der Präsident des DRK-Kreisverbands Göppingen, Peter Hofelich, hinzu. „Dazu gehört auch die interkulturelle Öffnung – mit der Ausstellung kommt noch eine weitere Facette hinzu“, so Peter Hofelich.

Nach den Grußworten zeigte die Künstlerin, begleitet von ihrem Sohn Cemil Aydemir auf der Baglama, einem türkischen Saiteninstrument, die ungewöhnliche Technik. Die Ebru-Malerei gehört seit dem 15. Jahrhundert zu den traditionellen türkischen Maltechniken.

Dabei wird mit Ochsen-galle vermischte Acrylfarbe auf eine Wasserfläche aufgetragen. Unter der geübten Hand der Künstlerin entstehen so marmorierte Farbverläufe, aber auch Blumen oder Tiere werden direkt auf die Wasseroberfläche aufgetragen.

„Ich habe immer wieder zu Hause versucht, die Technik zu verwenden und es hat nicht richtig geklappt – erst in der Türkei habe ich bei Ebru-Künstlern gelernt, wie die Technik richtig funktioniert“, erzählt die Kunstpädagogin, die diese besondere Maltechnik auch in ihrer Kunstschule in Esslingen unterrichtet.

Ist die Farbe auf das Wasser aufgetragen, legt die Künstlerin einen Papierbogen darauf, den sie vorsichtig andrückt und dann wieder abzieht. Beim Trocknen verbindet sich die Farbe dauerhaft mit dem Papier.

Wie die Technik genau funktioniert konnte bei der Vernissage im Foyer des Landratsamtes auch die acht Jahre alte Luise ausprobieren. Ihr Kunstwerk zeigte später ein rosa Herz. „Das war toll, aber auch sehr anstrengend, weil ich alles richtig machen wollte“, erzählt sie. „Ich male sehr gerne und habe die Lieblingsfarbe meiner Familie gewählt“, fügt sie hinzu.

Die Ausstellung im Foyer des Göppinger Landratsamtes war bis zum 14. Juli zu sehen. Insgesamt wurden 32 Werke der türkischen Künstlerin gezeigt.

Ankündigung

Theateraufführung

Das Tiyatro Diyalog ist seit 1999 fester Bestandteil der Kulturlandschaft in Karlsruhe. Mit seiner Theaterarbeit versteht er sich als Brückenbauer und möchte über die künstlerische Arbeit das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur fördern.

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen Göppingen ist es auf Einladung des DRK-Kreisverband Göppingen im Göppinger Haus der Jugend zu sehen. Das Tiyatro Diyalog verbindet verschiedene Theatergenres mit internationalen Theaterformen unter Einbindung interkultureller Aspekte und Themen. Die Stücke und Shows sind provokant, stimmen nachdenklich, sind erheiternd, komödiantisch und laden den Zuschauer durch ihren interaktiven Charakter zum Mitgestalten ein. Vor zehn Jahren hat es dafür den Preis „Miteinander leben – vom Fremden zum Freund“ vom Internationalen Begegnungszentrum Karlsruhe erhalten.

„Orient trifft Okzident in Märchengestalt“ heißt das Stück, das in Göppingen zu sehen sein wird. Dabei treffen Aladdin und Aschenputtel aufeinander und entführen in die geheimnisvolle Welt klassischer europäischer Märchen und den Erzählungen aus Tausendundeiner Nacht. Mit improvisierten Elementen verbinden die Akteure humorvoll den Zauber der alten Geschichten und ihre Weisheiten mit aktuellem sozialpolitischem Geschehen und Lebensentwürfen aus der heutigen Zeit. Was passiert wenn der Zeitgeist auf einen Flaschengeist trifft? Und was macht letzterer auf einer Facebook-Party? Die Zuschauer dürfen sich überraschen lassen!

Karten für das Theaterstück gibt es im Vorverkauf zu 10,- Euro ab 15. August beim ipunkt Göppingen und im DRK-Zentrum (Fr. Stamos / Fr. Mändle) sowie an der Abendkasse zu 12,- Euro.



Migrationsberatung ZEBRA ist gefragt

Birgit Rexer, Pressereferentin | Claudia Burst, Pressereferentin

Im Rahmen des Open Air Festivals während der Göppinger Jugendkulturtage präsentierte sich die „Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte“ (ZEBRA) mit ihrem Angebot den Besuchern. Mit einem Stand auf dem Internationalen Fest in der Geislinger Rätsche machte sie im oberen Filstal auf ihre Arbeit aufmerksam.

Göppingen. Die Göppinger Jugendkulturtage standen in diesem Jahr unter dem Motto: „Farbe bekennen“. Gerade das erleben die Mitarbeiter der „Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte“ im Landkreis Göppingen jeden Tag. Sie sind sich bewusst und mit aller Kraft für Menschen in Not einzusetzen, Hilfe bei schwierigen Problemen bieten, aber oft auch nur ein offenes Ohr für die Sorgen und persönlichen Probleme haben – so unterschiedlich, wie die Menschen, die bei ZEBRA Hilfe suchen, sind auch deren Anliegen.

Wurden bis 2005 vor allem Spätaussiedler betreut, konnte sich die Beratungsstelle seitdem durch eine geänderte Rechtslage allen Zugewanderten öffnen. Dabei wird die zentrale Beratungsstelle in der Grabenstraße 32 in Göppingen vom DRK-Kreisverband Göppingen und dem Diakonischen Werk Göppingen gemeinsam getragen. Der Träger der Beratungsstelle im Kulturhaus „In der MAG“ in

Geislingen ist das DRK. Der Bedarf nach Beratung hat im Landkreis stark zugenommen. „Bereits im vergangenen Jahr hatten wir eine Vielzahl von Fällen“, so Christian Stock von ZEBRA. Der Berater schätzt die Anzahl der 2016 beratenen Menschen in Göppingen auf circa 180. In Geislingen wurden rund 100 Migranten betreut. „Nachdem wir im letzten Jahr schon sehr viele Anfragen hatten, werden wir wohl auch in diesem Jahr auf dem gleichen Niveau liegen“, prognostiziert Christian Stock. Gemeinsam mit seiner Kollegin Anna-Maria Langer, die als Migrationsberaterin in Geislingen tätig ist, unterstützt er die Zugewanderten bei vielfältigen Fragestellungen. „Mit unserem Stand auf dem Schlossplatz wollen wir in der Öffentlichkeit präsenter werden und für unser Anliegen werben“, erklärt er.

Nebenan hat beim Open Air im Rahmen der Jugendkulturtage das Café Asyl seinen

Stand aufgebaut und bewirbt mit Kaffee und Kuchen. Während sich die Erwachsenen unterhalten, können die Kinder am ZEBRA-Stand in einem blauen Baby-Planschbecken kleine Zebras aus Papier angeln. Wer eines erwischt hat und errät, in welcher Sprache „Herzlich willkommen“ auf den Tieren steht, bekommt einen bunten Luftballon geschenkt.

Gerade der Erwerb der Sprache ist ein zentraler Punkt bei der Integration. „Wir informieren über die Sprachkurse der verschiedenen Anbieter“, so Christian Stock. Daneben gibt es eine Reihe eigener ZEBRA-Projekte, die beim Spracherwerb helfen sollen. Dazu gehört „KOMM“, ein Kommunikationstraining für Männer mit Migrationsgeschichte. Das Pendant für Frauen heißt „Deutsch aktiv“. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Frauen und Männer unterschiedliche Gesprächsthemen haben. Zudem wollen wir Frauen einen gewissen Freiraum bieten“, erklärt der Migrationsberater. „Für diese Projekte suchen wir immer Ehrenamtliche, die sich gerne engagieren wollen“, wirbt Christian Stock.

Für junge Migranten bietet ZEBRA das ehrenamtliche Projekt „Pommes“. Diese Schülernachhilfe ist ein kostenloses Angebot des Jugendmigrationsdienstes Göppingen. Um den Spracherwerb bei Kindern kümmert sich das Projekt „GS.GL – Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen“. „Derzeit wird das Projekt an drei Grundschulen in Göppingen und zwei Grundschulen in Geislingen angeboten“, erzählt Anna-Maria Langer. Die Sprachförderung richtet sich an alle Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen. „Wir haben kleine Lerngruppen mit circa fünf Kindern, die von zwei Ehrenamtlichen betreut werden“, erklärt Anna-Maria Langer. „Auch hier-



Voll besetzte Plätze vor dem DRK-Infostand auf dem Schlossplatz in Göppingen.



für suchen wir immer noch Freiwillige, zum Beispiel ehemalige Lehrer, die gerne mit Kindern arbeiten“, fügt sie hinzu. Wenn die Verständigung während der Beratung sprachbedingt nicht funktioniert, können die Mitarbeiter von ZEBRA auf einen ehrenamtlichen Dolmetscher-Pool zurückgreifen. „Vor allem in den arabischen Sprachen haben wir zurzeit sehr viel Bedarf“, betont Christian Stock.

Ein häufig nachgefragtes Thema in der Beratung bei ZEBRA ist derzeit die Suche nach Wohnraum. „Bei der Wohnungssuche sind Migranten mehrfach diskriminiert“, erläutert Stock. Da viele Migranten die Sprache nicht ausreichend beherrschen, können sie sich auf dem offenen Wohnungsmarkt nicht artikulieren. Ein zweiter Punkt ist nach der Erfahrung des Beraters die offensichtliche Abneigung der Vermieter gegen Migranten. Hinzu kommt ein Wohnungsmarkt, der bereits seit gut zehn Jahren die bestehende Nachfrage, vor allem nach günstigem Wohnraum, nicht decken kann. „In dieser Situation können wir Tipps geben, welche Stellen angesprochen werden können. Eine Begleitung bei der Wohnungssuche können wir leider nicht leisten“, erzählt Stock.

Ein weiteres dringendes Thema neben der Wohnungssuche sind vor allem aufenthaltsrechtliche Fragen und Fragen zur Familienzusammenführung. Während Christian Stock am ZEBRA-Stand auf dem Göppinger Schlossplatz Himbeerbowle ausschenkt, kommt ein Mann aus Syrien, der erzählt, dass er nach knapp einem Jahr einen Termin bekommen hat, um nun möglicherweise seine im Libanon lebende Frau nachzuholen. Er bedankt sich bei Christian Stock für die gute Betreuung.

Seitens der Diakonie kümmern sich die Beraterinnen vom Jugendmigrationsdienst (jmd) um Migranten von zwölf bis 27 Jahren. In der Beratung treten dabei gehäuft Fragen zu Schule, Ausbildung, Bewerbungen, zu finanziellen Angelegenheiten und Anträgen auf BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) oder Stipendien auf.

Um Hilfesuchende, die 27 Jahre und älter sind, kümmert sich neben der Diakonie dann das Team der Migrationsberatung des DRK. Sowohl in der Migrationsberatung als auch im Jugendmigrationsdienst geben die Berater Auskunft bei Fragen zum Aufenthalts- und Bleiberecht. Wichtig für Zugewanderte ist auch die Anerkennung von ausländischen Zeugnissen und Qualifikationen. Auch in persönlichen Krisensituationen helfen die Berater weiter. Dabei gibt es eine enge Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen und Ämtern, erzählt Christian Stock. „Schließlich ist es für einen einzelnen gar nicht möglich, immer auf dem aktuellen Stand der Rechtslage zu sein“, erklärt er, während auf der Bühne gegenüber die Musiker der Reggae-Band mit dem Aufbau beginnen.

Geislingen. Im Rätshergarten in Geislingen ist babylonisches Sprachgewirr zu hören. Lachende Gesichter überall und Kindergeschrei. Es ist Internationales Fest. Auf der Bühne treten verschiedene Musikgruppen auf und am Nachmittag bekommen alle Migranten, die im letzten Jahr eingebürgert wurden, ihre Urkunden feierlich überreicht.

Im hinteren Teil des Rätshergarten stehen multinationale Imbiss-Stände, Zelte, in denen

Kinder spielen, basteln und malen dürfen und mittendrin leuchtet der weiß-rote DRK-Stand von ZEBRA – Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte. Hier haben Anna-Maria Langer und Christian Stock nicht nur Broschüren und Plakatwände aufgestellt, sondern auch ein aufblasbares Kinderschwimmbad, in dem sich magnetbestückte Papier-Zebras tummeln. Der Anblick lockt Kinder an. Diese dürfen hier mit Magnetangeln fischen. Auf jedem der Zebras steht in einer anderen Sprache „Herzlich willkommen“. Die Freude ist groß, wenn das Kind ein Zebra in seiner Muttersprache erwischt. „Auf diese Weise kommen wir auch mit den Eltern ins Gespräch“, erzählt Anna-Maria Langer, die mit dem Stand einfach Präsenz zeigen will. „Hier ist eine gute Möglichkeit, unsere Zielgruppe zu erreichen und darüber zu informieren, dass es uns gibt“, sagt sie.

Seit zwei Jahren bietet Anna-Maria Langer dieses Angebot jeden Dienstag auch in Geislingen, im Büro- und Kulturhaus in der MAG an. „Mittlerweile stößt das Angebot auf sehr gute Resonanz. Wir werden wahrscheinlich bald einen zweiten Beratungstag in Geislingen einführen“, berichtet die Sozialwissenschaftlerin.



Papier-Zebras angeln und erraten, in welcher Sprache „Herzlich willkommen“ draufsteht.



Des Weiteren vermitteln die ZEBRA-Berater Sprachkurse für Anfänger. Aber auch solche Kurse, die den Menschen, die einen Beruf in ihrer Heimat gelernt oder ausgeübt haben, den entsprechenden deutschen Fachjargon vermitteln. „Oder andere fachliche Qualifizierungen, die sie bei uns benötigen, um ihre Arbeit wieder ausführen zu können. Etwa als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“, sagt Christian Stock.

INFO

Seit 2005 besteht die vom Bundesministerium des Inneren geförderte Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer. Die veränderte Gesetzeslage ermöglichte eine Umorientierung der schon jahrzehntelang bestehenden Spätaussiedlerbetreuung zu einem für alle Migranten offenen Beratungsdienst. In der Anfangszeit wurde der Schwerpunkt der Beratung auf Neuzuwanderer gelegt. Seit 2009 ist der Dienst konzeptionell auch für schon längere Zeit in Deutschland lebende Migranten geöffnet.

Die Beratungsstelle in Göppingen in der Grabenstraße 32 (1. OG) ist jeden **Dienstag und Donnerstag** von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Christian Stock ist dort erreichbar unter **Telefon (0 71 61) 3 89 05 16**
E-Mail c.stock@drk-goepingen.de

Die Beratungsstelle in Geislingen in der Schillerstraße 2 (MAG bei der Bücherei) ist immer **dienstags** von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Anna-Maria Langer ist dort erreichbar unter **Telefon (0 7331) 9 32 58 04**
E-Mail a.langer@drk-goepingen.de

Nähere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.drk-goepingen.de



Ehrenamtliche erkunden Ulm

Margit Haas, Pressereferentin

Sie engagieren sich das ganze Jahr über in den Kleiderläden „Jacke wie Hose“ und im Tafelladen „Ebersbacher Tafel“ des Kreisverbands – ohne die Arbeit der Ehrenamtlichen würden sie nicht funktionieren. Einmal im Jahr sind sie eingeladen und haben Mitte Juli Ulm von einer ganz neuen Seite entdeckt.

„Nette Gespräche und der Austausch untereinander“ – sie stehen im Vordergrund, wenn Birgit Dibowski, die Leiterin der Sozialarbeit beim DRK-Kreisverband einmal im Jahr all die Ehrenamtlichen einlädt, ohne die vieles nicht funktionieren würde.

Weit über 50 Ehrenamtliche übernehmen regelmäßig Aufgaben in den drei Kleiderläden „Jacke wie Hose“ in Ebersbach, Geislingen und Göppingen und in der Ebersbacher Tafel. Gemeinsam machen sie auf Einladung des Kreisverbandes einen Ausflug.



Dieses Mal führte die Fahrt nach Ulm. Für etwas unangenehmen Nervenkitzel sorgte die Deutsche Bahn, die einmal mehr nicht fahrplanmäßig fuhr. Mit Verspätung also startete die etwas andere Stadtführung in Ulm. Dort lernten die Ausflügler die Stadt aus einer historischen Straßenbahn heraus kennen und hatten mit dem Stadtführer Herr Bernt einen humorvollen und kenntnisreichen Begleiter.


Im „Lago“, dem Hotel am See, wartete eine stimmig gedeckte Kaffeetafel auf die Gäste, die sich besser kennenlernten und ihre Erfahrungen austauschten. Ob beim „chillen“ am

See oder beim Bummel in der Stadt – bei bestem Ausflugswetter genossen die Ehrenamtlichen den gemeinsamen Tag, den in diesem Jahr Marion Flemming, die Leiterin des Geislinger Kleiderladens, organisiert hatte.

Am Abend ging es gemeinsam (und pünktlich!) wieder zurück ins Filstal. „Es waren wieder sehr wertvolle Begegnungen“, waren sich die Leiterinnen der Kleiderläden Sabine Rausch, Marion Flemming und Rita Sachs mit Birgit Dibowski und Bärbel Beinbauer, der Kreissozialleiterin, einig.

INFO

 **Jacke wie Hose**
Kleidung und Spielsachen vom Roten Kreuz

 **Ebersbacher Tafel**
Lebensmittel vom Roten Kreuz

Die Teams der DRK-Läden freuen sich über Verstärkung!

Nähere Informationen erhalten Sie bei **Birgit Dibowski** unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 43**
E-Mail b.dibowski@drk-goepingen.de
oder auch im Internet unter www.drk-goepingen.de



Interkultureller Kochtreff

Axel Raisch, Pressereferent

Der Interkulturelle Kochtreff von Birgit Dibowski bringt Menschen aus unterschiedlichen Nationen und Generationen zusammen – und stiftet manchmal sogar Beziehungen.

Die besten Gespräche werden oft bei einem Essen geführt. Gerade wenn es um den Austausch zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen geht. Wo also ließe sich das Gegenüber besser kennenlernen als beim gemeinsam zubereiteten Mahl mit Gerichten aus den Heimatländern der jeweiligen Teilnehmer?! Auf Initiative von Birgit Dibowski kochen Menschen aus unterschiedlichsten Nationen seit nunmehr vier Jahren einmal im Monat zusammen, meist in der Küche des Göppinger Bürgerhauses.

Neben Gewürzen und Rezepten werden dabei auch Tugenden optimal gemischt. Der eher nüchterne Deutsche lerne etwas von der Herzlichkeit anderer Länder, umgekehrt könne deutsche Zuverlässigkeit vermittelt werden, hat Birgit Dibowski beobachtet. Die Leiterin der Sozialarbeit beim DRK-Kreisverband Göppingen hat das gemeinschaftliche Kochen ins Leben gerufen, um der zunehmenden Eintönigkeit der Speisekarten entgegenzuwirken – rein ehrenamtlich und komplett in ihrer Freizeit. Unterstützt wird sie von ihrer Kollegin Claudia Menrad. Statt Schnitzel weltweit wollte sie Vielfalt auf den Tisch bringen und dazu beitragen, dass sie erhalten bleibt. Und das gelingt ihr so vorzüglich, dass sie vom Erfolg selbst überrascht ist. Werbung für das Treffen ist längst nicht mehr nötig. In der Regel sind es um die 15 Teilnehmer, eine optimale Zahl. Dann ist die Küche voll und nicht nur die Töpfe dampfen. Einmal waren es sogar 27, und es war sehr schnell von Ölsardinen die Rede, obwohl kein Fisch auf dem Speiseplan stand.

Finanziert werden die Zutaten der Gerichte hauptsächlich durch Unterstützung aus dem Sozialtopf der Glücksspirale sowie durch die Aktion Mensch. Kleinere Deckungslücken werden durch den DRK-Kreisverband abgedeckt.

An einem Abend im Juli stand auf dem Menüplan: Brathähnchen aus Peru, Avocado-Creme nach chilenischem Rezept sowie gebratene Nudeln mit Gemüse und Tofu, wie man es in Vietnam kennt. Zubereitet von Frauen aus Peru, Rumänien, Chile, Vietnam, der Türkei, Namibia, China und Deutschland. Einziger Mann an dem Abend ist der Tunesier Adnene Nsir, der selbst die schwersten Töpfe mit einem Lächeln durch die Gegend schleppt. Neben dem Hauptgericht bemüht sich Birgit Dibowski stets um Vorspeise und Nachtisch in multikultureller Kombination. Zur Planung dient die WhatsApp-Gruppe des Kochtreffs. Nicht selten ist dabei das Improvisationstalent der allen sehr herzlich begegnenden Leiterin gefragt.



Inzwischen gibt es neben dem sozialen und kulturellen Mehrwert der Abende auch Produkte, die vom Kochen in Vielfalt zeugen. Ein Kalender mit verführerischen Bildern und Rezepten sowie ein Kochbuch sind entstanden, viele Teilnehmerinnen treffen sich inzwischen auch zum Tanzen. Der Austausch funktioniert dabei in beide Richtungen. Gabriela Iacob aus Siebenbürgen ist beispielsweise den umgekehrten Weg gegangen und übers Tanzen zum Kochtreff gestoßen. In lockerer Atmosphäre könne man nach dem Feierabend entspannen, sagt sie.

Mindestens so wichtig wie das gemeinschaftliche Kochen ist das gemeinsame Essen. Man tauscht sich aus, knüpft Freundschaften. Manchmal auch mehr. Gina Giraldo und Rene Neuberg haben sich vor zwei Jahren am Rande des Kochtopfs kennen und schätzen gelernt. Seit Januar letzten Jahres sind sie nun ein deutsch-peruanisches Paar. Giraldos 14-jährige Tochter Ainhoa Nieto ist die jüngste Teilnehmerin des Kochkurses und liebt das Essen, aber auch das Zubereiten der Speisen zusammen mit ihrer Mutter, die neue Rezepte auch gerne zu Hause ausprobiert.

So ist der Kochtreff nicht nur eine Begegnung der Nationalitäten sondern auch der Generationen. Denn die Chilenin Angelica Rodriguez hat an diesem Tag ihre 94-jährige Mutter mitgebracht, die gerade ihre Töchter in Deutschland besucht und den Anwesenden zeigt, wie man vorzügliche Avocado-Creme und Guacamole zubereitet. Das begeistert Theresa Klamm derart, dass sie reihum Kostproben der Speisen und nicht zuletzt ihres südamerikanischen Temperaments gibt.

Am Ende sind alle satt und glücklich – und Birgit Dibowski ist um eine Urlaubsplanung reicher. Nächstes Jahr wird sie zusammen mit Lee Katjiungua-Wahl in deren Heimatland, nach Namibia, reisen. „Es ist hier wie in einer Familie“, sagt Thi Thach Nguyen aus Vietnam und strahlt über das ganze Gesicht, während sie davon erzählt, viele nette Menschen beim interkulturellen Kochtreff kennengelernt zu haben. Sie ist seit Anfang an mit dabei und hofft, dass es noch lange weitergeht.



Sprache als Schlüssel

Birgit Rexer, Pressereferentin

Seit Mai gibt es im DRK-Familienzentrum in der Göppinger Stadtmitte das Bundesförderprogramm „Sprach-Kita“, das die sprachliche Bildung in der Kita unterstützt.

„Das sind Äpfel“, „nein, das sind Orangen“, so ganz einig sind sich die Kinder nicht, was auf dem großen Blatt zu sehen ist, das ihnen Sprachfachkraft Sarah Ohlig gerade in dem Kamishihai-Erzähl-Theater zeigt. Immer neue Blätter schiebt die Pädagogin von oben in den Holzrahmen und lässt die Kinder so Seite für Seite die Geschichte der kleinen Raupe Nimmersatt erzählen.

Seit Mai diesen Jahres gehört auch das Familienzentrum des DRK-Kreisverbands in der Göppinger Stadtmitte mit Krippe und Kindertagesstätte zu den Sprach-Kitas. „Sprachentwicklung ist der Schlüssel zur Welt und zur Zukunft der Kinder – eine Art „Sesam öffne dich“, betont Sarah Ohlig, die in Ravensburg Kindheitspädagogik mit dem Schwerpunkt Sprachförderung studiert hat. Ihre Aufgabe als Sprachfachkraft ist es, mit verschiedenen Methoden die Sprache noch enger in den Alltag der Kinder zu integrieren. „Dazu gehören das Betrachten von Bilderbüchern, aber auch Tischgespräche beim Mittagessen“, nennt sie Beispiele. Für die Singular- und Pluralformen hat sie ein eigenes Memory-Spiel entwickelt. „Die eine Karte zeigt einen Stift, auf der dazu passenden anderen Karte sind ganz viele Stifte abgebildet“, erklärt sie.

Bei der Arbeit mit den Kindern ist sie Sprachvorbild und gibt ein korrigierendes Feedback, wenn einmal etwas falsch ist. Neben der praktischen Arbeit mit den Kindern in der Krippe und in der Kindertagesstätte, ist es ihre Aufgabe, die Erzieherinnen bei ihrer sprachlichen Bildungsarbeit zu begleiten und Feedback zu geben. „Ich bin froh, mit Frau Ohlig eine zusätzliche Kraft für das Thema sprachliche Bildung in der täglichen Arbeit gewonnen zu haben. Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit den Familien und deren Einbeziehen in das

Geschehen „Kita“ wichtig, erklärt die Leiterin des Familienzentrums, Silke Kargl. Eine weitere Aufgabe von Sarah Ohlig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. „Wir haben hier Kinder aus 19 verschiedenen Nationen“, erzählt Silke Kargl. „Da ist es wichtig, dass wir gemeinsam mit den Familien eine Kultur des Willkommens pflegen und diese Vielfalt im Alltag leben und wertschätzen“, erklärt Sarah Ohlig. „Für den Eingangsbereich planen wir ein großes Plakat mit den Ländern, aus denen die Eltern der Kinder kommen“, berichtet Silke Kargl.



Für Kinder, die eine besondere Sprachförderung benötigen, gibt es im Familienzentrum eine spezielle Fachkraft für Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf (SPATZ). „Meine Aufgabe im Bereich der Sprachlichen Bildung ist umfassender gedacht und betrifft alle Kinder, die hier betreut werden“, erklärt Sarah Ohlig. Das Förderprogramm „Sprach-Kita“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist auf vier Jahre angelegt. „Wir gehören zur zweiten Förderwelle, nachdem die ersten Einrichtungen bereits 2016 mit dem Programm begonnen haben“, so Silke Kargl.

Voraussetzung für eine Förderung ist neben der Mindestzahl von 40 betreuten Kindern ein bestimmter Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. „Bei uns haben 28 von insgesamt 52 Kindern Eltern, die nicht in Deutschland geboren wurden“, berichtet die Leiterin des DRK-Familienzentrums. Insgesamt 13 Einrichtungen entlang der Fils sind in einem Verbund zusammengefasst und bieten das Förderprogramm an. „Als neue „Sprach-Kita“ gehören wir zu diesem Verbund“, erzählt Sarah Ohlig. Das bedeutet auch, dass sich die Sprachfachkräfte regelmäßig treffen und austauschen können, dass Erfahrungen weitergegeben werden und zudem regelmäßige Schulungen stattfinden.

Bei zwei Veranstaltungen im DRK-Familienzentrum, dem Nachmittagstreff und einem Elternfrühstück haben Silke Kargl und Sarah Ohlig den Eltern das neue Programm „Sprach-Kita“ vorgestellt.

INFO

Das Familienzentrum in der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Göppingen legt seinen Fokus auf die Verzahnung familienergänzender Ganztagesbetreuung von Kinder im Alter von zwei Monaten bis zum Schuleintritt und niederschweligen Angeboten. Im DRK-Familienzentrum in der Geislinger Straße 31 in Göppingen zeigt sich die Vielfalt von Lebensstilen, Werten und Kulturen in unserer Gesellschaft. Kinder und Familien ganz unterschiedlicher Herkunft und Prägung haben hier die Möglichkeit, sich zu begegnen.



Richtfest am DRK-Seniorenzentrum Geislingen

Claudia Burst, Pressereferentin

Mitte Oktober 2016 war Spatenstich für das DRK-Seniorenzentrum Geislingen, jetzt im Juli – 39 Wochen später – konnte bereits Richtfest gefeiert werden. Die Zahl von über 100 Gästen stellt das große Interesse der Öffentlichkeit an diesem Projekt unter Beweis.

„Es ist ein besonderer Tag für das DRK“, betonte Peter Hofelich beim Richtfest zum zukünftigen DRK-Seniorenzentrum in der Geislinger Liebnechtstraße. Der Präsident des DRK-Kreisverbands Göppingen erwähnte bei seiner Begrüßung mehr als 25 der über 100 Gäste namentlich und freute sich über deren Interesse an dem Neubau.

„Ambitioniert und gut vorbereitet“ sei das DRK in dieses Projekt gestartet, sagte er und voraussichtlich könne es wie geplant im Frühjahr 2018 fertiggestellt werden. Das DRK-Seniorenzentrum wird dann 64 Pflegeplätze zur Verfügung stellen sowie 14 Wohnungen mit betreutem Wohnen. „Zwölf dieser Wohnungen sollen verkauft werden, neun davon sind bereits verkauft“, informierte Hofelich.

Die Kosten für das Projekt betragen etwa 10 Millionen Euro und es könne am Ende dank einer emissionsfreien Heizungsanlage, einem guten Wärmeschutz und einer Solaranlage auf dem Dach eine gute Ökobilanz vorweisen. Für zwei Wochen mussten die Arbeiten im Winter wegen des Frostes unterbrochen werden, im Frühjahr hätten die starken Regenfälle für schwierige Arbeitsbedingungen gesorgt. Umso mehr freute sich der Präsident darüber, dass die bisherige Bauzeit ohne Unfälle verlaufen war.

Das Geislinger Seniorenzentrum ist für den Göppinger Kreisverband bereits das zweite solche Projekt nach dem Haus in Hattenhofen. „Beide haben wir kreisverbandsübergreifend mit dem DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck erstellt. Diese Zusammenarbeit funktioniert sehr gut“, lobte Hofelich. Er machte darüber hinaus darauf aufmerksam, dass der Bau an genau dieser Stelle in der Hinteren Siedlung, neben einem Kindergarten

und inmitten des Wohngebiets gewollt sei. „Ein solches sozialräumliches Konzept ist für die Zukunft ganz besonders wichtig“, sagte der Kreisverbandspräsident.



Im Anschluss an die Begrüßung blickten die Gäste erwartungsvoll nach oben. Zum einen zum Himmel, dessen dunkelgraue, tief hängende Wolken nichts Gutes versprachen. Aber auch hoch zur obersten Gerüst-Etage des fertiggestellten Rohbaus. Dort verlas Bauleiter Horst Grill elf Gute-Wünsche-Strophen, trank dann ein Glas Wein und zerschmetterte dieses schwungvoll auf der Terrasse. Seine zwölfte Strophe lautete dann: „Ganz in Scherben soll's zerspringen / Jeder Splitter mög' dann auch / recht viel Glück dem Haus noch bringen / so will es des Handwerks Brauch“.

Damit zelebrierten er und der Geschäftsführer der ausführenden Baufirma FilstalBau, Florian Liebenau, das traditionelle Richtfest-Ritual – gerade noch, bevor es anfang, in Strömen zu regnen.

Festorganisatorin Bettina Merten hatte auch für diesen Fall vorgesorgt und im Innern des Rohbaus Biertischgarnituren aufstellen lassen. Die nächsten Redner – der Geislinger

Oberbürgermeister Frank Dehmer und der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands Nürtingen-Kirchheim/Teck, Klaus Rau – konnten somit den Gästen im Trockenen ihre Begeisterung über das große DRK-Projekt schildern.

Beim Spatenstich habe er sich noch nicht vorstellen können, wie das Seniorenzentrum mal aussehe, sagte der Geislinger Rathaus-Chef. „Aber ich muss sagen, obwohl es ein großer Baukörper ist, gefällt er mir sehr gut. Jetzt kann ich mir vorstellen, dass das eine tolle Geschichte wird, wenn es fertig ist.“ Der OB drückte seine Freude vor allem darüber aus, dass das Seniorenzentrum direkt neben dem Kinderhaus der kleinen Siedlungsstrolche entsteht: „Eine bessere Kombination kann ich mir nicht vorstellen.“ Das Seniorenzentrum werde vielen Menschen eine neue Heimat bieten und sich in diesem Quartier schnell integrieren.

Als Vertreter von Rolf Siebert, dem Vorsitzenden des DRK-Kreisverbands Nürtingen-Kirchheim/Teck wünschte dessen Kreisgeschäftsführer Klaus Rau für die weitere Bauzeit alles Gute. „Ein solches Projekt ist eine gewaltige Aufgabe – es ist gut, das gemeinsam mit einem anderen Kreisverband zu stemmen“, stellte er mit Hinblick auf die bereits erfolgreiche Kooperation in Hattenhofen fest.

Nach den Grußworten rief Peter Hofelich zum Sturm auf das vorbereitete Büffet auf, was sich die Anwesenden nicht zweimal sagen ließen.



Sommerfest-Motto: Griechenland

Monika Uldrian, Pressereferentin

Einmal mehr begeisterte das Sommerfest des DRK-Seniorenzentrums in Hattenhofen die Bewohner und Besucher. Thematisch ging es in diesem Jahr nach Griechenland, das Motto zog sich vom Begrüßungscocktail über die Dekoration bis hin zum typisch griechischen Abendessen.

Der Himmel über Hattenhofen zeigt sich am 1. Juli wolkenverhangen und nicht so strahlend blau wie in der Ägäis – doch kein Problem, das Sommerfest des DRK-Seniorenzentrums bietet in allen Bereichen mediterrane Gemütlichkeit und macht so fehlende Sonnenstrahlen wieder wett.

Schon vor dem Eingang warten Mitarbeiterinnen darauf, die Gäste mit dem von Pflegedienstleiterin Kati Schultheiss entworfenen „Schlamm-Cocktail“ zu begrüßen, im Saal sitzen die Gäste an liebevoll dekorierten Tischen.

„Ich freue mich immer darauf hier zu sein, doch heute gefällt es mir ganz besonders in Hattenhofen“, lobt DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich bei seiner Begrüßung. Hattenhofen sei eine Vorzeigeeinrichtung, die vom gelungenen Zusammenwirken der haupt- und ehrenamtlichen Helfer mit der Gemeinde lebe, so Hofelich. Das diesjährige Sommerfest-Motto „Griechenland“ nützt der DRK-Kreisverbandspräsident für einen europäischen Appell: „Das Deutsche Rote Kreuz ist grenzenunabhängig wirksam, Griechenland gilt uns heute als kleiner Leitstern und wir genießen hier in Europa in stabiler Umgebung seit 70 Jahren Frieden.“ Dies gelte es auch für die Zukunft zu bewahren, so Hofelich.

Nach einem gemeinsam gesungenen Lied zeigen die Teilnehmer der Sitztanzgruppe des Seniorenzentrums zu Sirtaki-Klängen, dass Gymnastik auch im Sitzen möglich ist. Unter der Leitung von Brigitte Kaspar präsentieren die Frauen und Männer, die blau-weiße Bänder in den Haaren tragen, lächelnd ihre Übungen. Kurz darauf bringt die griechische Volkstanzgruppe aus Esslingen hellenisches Flair in

die Voralbgemeinde: Prächtige Kostüme, temperamentvolle Musik und gut gelaunte Tänzer begeistern das Publikum, das sich mit kräftigem Applaus noch eine Zugabe sichert.

„Hier freut sich jeder auf das Sommerfest, das ist unser Jahreshighlight“, erklärt Iris Händler. Die Heimleiterin freut sich über den Einsatz ihrer Mitarbeiter fürs Gelingen ebenso wie über die rund 35 ehrenamtlichen Helfer, die das ganze Jahr über eine Bereicherung darstellen.

Bald bietet das Seniorenzentrum seine Sommerwochen an, die heuer dem Thema Griechenland gewidmet sind. „Das sind dann unsere Urlaubswochen – mit olympischen Spielen, der Zubereitung von griechischem Nachtisch und vielem mehr.“ So hole man sich den Urlaub hierher, da die Bewohner nicht mehr in die Ferne reisen können, ergänzt Iris Händler.

Klaus Rau ist Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbands Nürtingen-Kirchheim/Teck und genießt den Nachmittag. „Die liebevolle Vorbereitung nimmt die Bewohner richtig mit“, attestiert er den Organisatoren. Überhaupt sei das Seniorenzentrum in Hattenhofen eines der Häuser mit jeder Menge Leben. „Das Seniorenzentrum ist Teil vom ‚Fleckerl‘ im allerbesten Sinne und sehr gut in die Gemeinde integriert“, ergänzt Rau.

Bei Kaffee und Kuchen und einem typisch griechischen Abendessen mit Gyros, Bifteki und Tzatziki lassen es sich die Senioren und ihre Gäste gut gehen und loben einhellig das gelungene Sommerfest 2017 in Hattenhofen.

Verstärkung

Margit Haas, Pressereferentin

Laura Bonuso hat ihre Ausbildung zur Kaufrau für Büromanagement erfolgreich abgeschlossen und verstärkt jetzt das Team der Verwaltung des DRK-Kreisverbands.

Mit einem kleinen Blumenstrauß begrüßten Hermann Lüffe, stellvertretender Kreisgeschäftsführer, und Personalreferent Andreas Pfeiffer ihre neue Kollegin Laura Bonuso.

Die Uhingerin hatte in den vergangenen drei Jahren beim DRK-Kreisverband eine Ausbildung zur Kaufrau für Büromanagement „mit dem Schwerpunkt Personalwesen“ absolviert. „Ich habe während der Ausbildung auch in andere Abteilungen hineingeschnuppert und Frau Peter im Sekretariat unterstützt“, berichtet die sympathische junge Frau.

Vor wenigen Wochen schloss sie ihre Ausbildung erfolgreich ab. Der DRK-Kreisverband übernahm sie in ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis. Sie wird jetzt für die Abrechnungen des Rettungsdienstes zuständig sein und weiter im Personalwesen arbeiten.

Ihre Freizeit gehört ganz dem Sport. „In meiner Familie spielen alle Fußball, ich bin praktisch auf dem Sportplatz aufgewachsen.“ Sie ließ sich von der Begeisterung für das runde Leder anstecken und spielt zwischenzeitlich beim SV Hegnach als Mittelfeldspielerin. „Wir belegten in der vergangenen Saison den zweiten Platz in der Oberliga“, freut sich Laura Bonuso. Der Erfolg setzt viel Disziplin voraus und braucht viel Zeit. „Wir trainieren viermal in der Woche“, erzählt sie und freut sich jetzt, frisch erholt aus dem Urlaub, auf ihre neue Tätigkeit beim DRK.



Mit den Stars auf Augenhöhe

Margit Haas, Pressereferentin

Bei allen Veranstaltungen in der Göppinger EWS-Arena übernehmen die Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbands die Sanitätsdienste. Sie begegnen den Promis hinter den Kulissen und erleben sie als Menschen wie du und ich.

Die Hölle Süd, sie kocht lange bevor das letzte Spiel der Saison angepfeifen wird. Frisch Auf Göppingen spielt gegen den TVB Stuttgart. Die EWS-Arena ist an diesem sommerlichen Nachmittags ausverkauft und die Fans feuern ihre Mannschaft noch einmal an. Am Ende trennen sich die beiden Teams unentschieden. Auch Axel Ost verfolgt das Spiel aufmerksam und begeistert. Der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Göppingen-Schurwald ist heute „nur“ Zuschauer, ist nicht zum Sanitätsdienst eingeteilt. Die Bereitschaftsleiter Tobias Neugebauer und Jan Schachtschneider haben aber ein kompetentes Team zusammengestellt, das sich freut, „mein sportliches Interesse mit dem Rotkreuzdienst verbinden zu können“, bekräftigt Thilo Gunzenhauser.

Auch Sabrina Wurmstein ist Frisch-Auf-Fan und hat gemeinsam mit Tessa Maier einen der drei DRK-Posten auf der Stehplatz-Tribüne eingenommen. Claudia und Klaus Hopf sind ebenfalls auf ihrem Posten und verfolgen aufmerksam das Spiel. Wie es sich für Mitarbeiter des Roten Kreuzes aber gehört, sind sie neutral, bejubeln weder die Frisch-Auf-Mannschaft noch stimmen sie in die Pfiffe gegen die Bittenfelder ein. Noch bevor das Spiel beginnt, hat Lukas Lüttig von der Bereitschaft Göppingen seinen ersten Einsatz. „Ein Zuschauer ist vor der EWS-Arena gestürzt und aufs Gesicht gefallen. Er ist am Auge und an der Nase verletzt.“ Er wurde in den Sanitätsraum der Halle gebracht, seine Platzwunde wurde desinfiziert und mit einem Pflaster versehen. Ihn in die Klinik zu bringen, war nicht notwendig. „Wir Sanitäter entscheiden dies nach sorgfältiger Abwägung.“ Dafür steht zur weitergehenden Versorgung ein Notfallkrankentransportwagen bereit.

Nicht nur Mitarbeiter der Bereitschaft Göppingen versehen ihren Dienst in der EWS-Arena. „Es ist ein hoher personeller Aufwand“, sagt Axel Ost. Sieben bis acht Ehrenamtliche sind immer vor Ort und deshalb helfen die Bereitschaften Schurwald, Hattenhofen und Eislingen regelmäßig mit Ehrenamtlichen aus. Die bekommen noch eine Vesper- und Getränkebox und dann nehmen sie ihre Plätze am Spielfeldrand und auf den Rängen ein. „Dass wir aufs Spielfeld gerufen werden, ist sehr selten“, so Axel Ost weiter. „Wir sind in erster Linie für die Zuschauer zuständig“, ergänzt Thilo Gunzenhauser, der im Schnitt einmal im Monat einen Sanitätsdienst in der EWS-Arena übernimmt. Denn das DRK ist nicht nur bei den Spielen der Frisch-Auf-Mannschaften vor Ort. „Seit über zehn Jahren betreuen wir alle Veranstaltungen in der EWS-Arena“, erklärt Axel Ost. Die Dienste sind beliebt. „Wir sind bei den Veranstaltungen mittendrin.“ Die DRKler erleben dabei die Stars aus Sport und Show- oder Musikgeschäft als ganz normale Menschen, die „kein bisschen eingebildet sind“. Und so stellte sich auch Frisch-Auf-Profi Marcel Schiller mit dem Rotkreuzteam zum Gruppenbild, als die Mannschaft im Frühsommer den Europapokal gewann. Und auch die Harlem Globetrotters sammelten sich schon zum Schnappschuss mit den Helfern.

Zum Glück müssen die DRKler bei diesem letzten Spiel der Saison nur kleinere Blessuren, relativ harmlose Stürze und Schnitte versorgen. „Meistens passiert zum Glück nichts wirklich gravierendes“, erlebt auch regelmäßig bei seinen Diensten Ralf Hauber.

Dann ist erst einmal Sommerpause. Mit der Mannschaft freuen sich alle auf die nächste Saison.

Sanitätsdienst

Sebastian Grothe, Ehrenamt

Am Samstag, den 8. Juli, stand einer der größten Sanitätsdienste für das DRK Geislingen im Kalender: der Schlagerstar Tobee, auf Mallorca sehr bekannt, feierte im Ankenstadion in Kuchen sein 10-jähriges Bühnenjubiläum mit der „Schlagerkuchen“-Veranstaltung.

Um 12.30 Uhr traf sich die erste Schicht auf der Wache, um das benötigte Material vorzubereiten und in die Fahrzeuge zu verladen. Im Ankenstadion wurden dann insgesamt drei Zelte aufgebaut: eins für nicht primär akutgefährdete Patienten, eins für akute Notfälle und eines als Aufenthaltsmöglichkeit und Organisationsraum.

Schon relativ früh kamen die ersten Besucher zum Behandlungsplatz: vom Kleben kleiner Pflaster über das Ausgeben von Kühlbeutel war alles mit dabei. Ab circa 20 Uhr wurden dann die DRKler stark gefordert: Patienten, die zu viel Alkohol getrunken hatten, Menschen mit internistischen Problemen sowie kleinere Cuts nach Schlägereien wollten versorgt werden. Von insgesamt 47 Patienten über den Tag verteilt, mussten elf zur weiteren Versorgung in eine Klinik gebracht werden.

Aufgrund des ausverkauften Festivals mit insgesamt 4.500 Besuchern wurde deshalb extra mit Mitgliedern der Geislinger Bereitschaft ein Rettungswagen zusätzlich zum Regelrettungsdienst besetzt. Der blieb auch nicht verschont: zeitweise musste auch auf die RTW aus Geislingen oder Reichenbach zurückgegriffen werden; der Notarzt war ebenfalls dreimal auf dem Festplatz.

Nachdem gegen 2 Uhr das Konzert zu Ende war, musste die Sanitätsstelle wieder abgebaut werden. Da es immer wieder kurz ein wenig geregnet hatte, war es notwendig, diese anschließend auf der Wache wieder aufzubauen. Gegen 6 Uhr konnte der Einsatz erfolgreich beendet werden.



Gemeinsame Übung mit der Diensthundestaffel Tirol

Margit Haas, Pressereferentin

Die Rettungshundestaffel des DRK und die Diensthundestaffel Tirol übten gemeinsam auf dem Gelände des „Bundesverband Rettungshunde“ in Schlierbach. Die Hunde mussten dabei Verschüttete in Trümmern finden.

Es ist drückend heiß an diesem Vormittag, Mensch und Tier suchen den Schatten und freuen sich an einer kühlen Erfrischung. Besonders den Hunden setzt die Hitze zu. Dennoch können es Terry und Milo, Baily und „Kampfschmuser“ Shorty kaum erwarten, unter Beweis zu stellen, was sie gelernt haben. Mit ihren Frauchen und Herrchen üben sie auf dem großzügigen, mit zahlreichen Übungsmöglichkeiten ausgestatteten Gelände der Rettungshundestaffel Mittlerer Neckar des „Bundesverband Rettungshunde“ bei Schlierbach.

An diesem Wochenende im Juni übt die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbands gemeinsam mit der Diensthundestaffel der Bergwacht Tirol. Björn Mangold, der Leiter der Göppinger Staffel, hatte dort einmal mittrainiert und sich mit seinem Kollegen Stephan Pixner für regelmäßige gemeinsame Übungen verabredet. „Wir können voneinander lernen“, bekräftigen beide. „Der Austausch und die Übungen mit anderen Einheiten sind sehr

wichtig“, sind sie sich einig. Denn die Rettungshunde sind in ihren Einsätzen jedes Mal mit vollkommen anderen Gegebenheiten und Situationen konfrontiert. Sie müssen also bei aller Disziplin flexibel sein und das muss mit ihnen regelmäßig trainiert werden.

Ein gutes Dutzend Hundeführer/-innen, die sich in ihrer Freizeit „mit den Hunden sinnvoll beschäftigen und auch noch Gutes tun“, so Simone Fuchs, die mit ihrer zehn Monate alten Tochter Bea und Hund Shorty ins Filstal gereist war, habe eigens Urlaub genommen, um ausreichend Zeit für das wichtige Training zu haben.

Zunächst müssen die Hunde zwei Vermisste am Waldrand und entlang eines Baches suchen. Stephan Pixner und Birgit Zabel mimen die Opfer und freuen sich, dass sie von allen Hunden gefunden werden.

Tanja Hommel und ihre Australian Shepherd-Hündin Bailey üben zwischendurch einen an-

spruchvollen Parcours und dann müssen alle Hunde zwei in Trümmern verschüttete Personen suchen. Der Airedale-Terrier Terry ist schnell erfolgreich und zeigt laut bellend an, wo sich die Person befindet. Frauchen Astrid Grupp lobt ihn und es ist schwer auszumachen, wer sich mehr über den schnellen Erfolg freut. „In einem eingestürzten Gebäude nach Personen zu suchen, ist schwieriger für die Hunde, weil sie den Geruch eines Menschen nicht eindeutig bestimmen können.“ Zudem müssen sie vielleicht in dunkle Gänge schlüpfen und das ist den Tieren eigentlich genauso suspekt wie den Menschen.

Alle Hunde sind aber auch hier erfolgreich und werden mit einem Leckerli belohnt. Dann gibt es erst einmal eine Pause, in der die Hunde sehnsüchtig auf den Grill blickten – und wohl die Hoffnung hatten, dass für sie auch ein kleines Stück abfällt!

Drei Tage lang übten die beiden Staffeln unterschiedliche Einsatzszenarien – unter anderem auch in einem aufgelassenen Steinbruch, der ganz besondere Anforderungen an die Tiere stellte. Am Ende waren aber Zwei- und Vierbeiner zufrieden und die beiden Staffelleiter einmal mehr überzeugt vom hohen Ausbildungsstand der Hunde.



Gruppenfoto der DRK-Rettungshundestaffel mit der Diensthundestaffel Tirol.

Bei der Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbands engagieren sich 16 Hundeführerinnen und Hundeführer mit 18 Hunden.

Als Rettungshund geeignet sind alle mittelgroßen Hunde. Sie sollten verspielt und gut sozialisiert sein.

Weitere Informationen unter

www.drk-goepingen.de/ehrenamt/bereitschaft/rettungshundestaffel



Rettung aus 100 Metern Höhe

Raimund Wimmer, Ehrenamt

Die Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen sind für die Rettung aus unwegsamem Gelände sowie die Höhenrettung zuständig. Jetzt haben die Rettungsspezialisten den Ernstfall geprobt – in 100 Meter Höhe an einem Baukran und an einem Pfeiler der Baustelle des Filstalviadukt der Neubaustrecke Stuttgart – Ulm.

Beteiligt an der Übung waren auch zwei Rettungswagenbesatzungen und ein Notarzt. Beobachter der Polizei und der Feuerwehr waren ebenfalls vor Ort. Die Szenarien: Ein Kranführer erleidet einen Herzinfarkt in seiner Kanzel in 100 Metern Höhe und ein Arbeiter verletzt sich am Bein auf einer Arbeitsplattform an einem Brückenpfeiler in 50 Metern Höhe.

Etwa zehn Minuten dauerte der Aufstieg der Bergretter auf den Baukran. Dann galt es, das notwendige Rettungsgerät ebenfalls nach oben zu schaffen. Nachdem Seile, Schlingen, Karabiner, Luftrettungsbergesack und Arztrucksack auf dem Kranausleger eingetroffen waren, konnten Bergretter die medizinische Versorgung des Patienten durchführen. Gleichzeitig bereiteten die anderen Bergretter den Abtransport des Patienten vor. Verankerungen und die Sicherungen wurden eingerichtet und nachdem der Patient transportfähig und in dem Luftrettungsbergesack sicher verpackt war, schwebte das Patient-Bergretter-Duo aus 100 Metern sachte nach unten. Routiniert sicherten Bergretter auf dem Kranausleger die beiden frei schwebend nach unten.

Dann, zehn Meter über dem Boden, ging plötzlich nichts mehr, das 100 Meter lange Statikseil war zu Ende. Mit geübten Griffen und ohne Hektik bauten die Bergretter eine Seilverlängerung, Patient und Retter konnten jetzt zu Boden gelassen werden. Dort wurden sie von der Bodenmannschaft in Empfang genommen und der Patient konnte dem wartenden Notarzt und den Rettungskräften des Rettungswagens übergeben werden.

Etwa 200 Meter entfernt auf einer Arbeits-

plattform an einem Pfeiler des künftigen Viadukts war eine zweite Gruppe tätig. In etwa 50 Metern Höhe bemühten sich Bergretter, Notarzt und Rettungsdienstpersonal um einen Arbeiter, der sich eine schwere Beinverletzung zugezogen hatte.

Nach der medizinischen Versorgung und der Schienung des Beins mit einer Vakuumschiene lagerten die Bergretter den Verletzten in einem Vakuumbett im Luftrettungsbergesack. Dies forderte den Rettern einiges ab, denn die Verhältnisse auf der Plattform waren sehr beengt.

Eine weitere Rettergruppe richtete in der Zwischenzeit eine Etage höher die Verankerungen und Sicherungen für den Abtransport ein. Besonders schwierig war es, den Verletzten im Bergesack durch die engen Streben des Gerüsts nach außen zu bekommen. Nach einigem auf und ab und hin und her war es dann geschafft, der Patient hing außen am Gerüst und ein Bergretter klinkte sich zu ihm

ins Seil. Vorsichtig ließen die Bergretter an der Sicherung die beiden ab, dabei musste sich der Retter mit dem Patienten vor sich fest vom Gerüst abstützen.

Dann nach einigen Metern endlich, Patient und Retter hängen frei im Seil und konnten nun 50 Meter abgeseilt werden. Am Boden übernahmen der Notarzt und die Besatzung des Rettungswagens den Verletzten.

Bei der abschließenden Übungsbesprechung wurde vor allem die realistische Übungsdarstellung und der gute und reibungslose Ablauf der Übung gelobt. Angeregt wurde, speziell für die Rettung aus großen Höhen wie zum Beispiel von Baukränen oder Brücken 150 Meter lange Statikseile zu beschaffen. Die Übung habe aber auch gezeigt, dass die beiden Bergwachten im Landkreis problemlos zusammenarbeiten können. Deshalb habe man bei dieser Übung auch die einzelnen Einsatzgruppen gemischt mit Bergrettern aus beiden Bergwachten.



Rettungsübung in schwindelerregender Höhe.



Jugendrotkreuz unter neuer Leitung

Margit Haas, Pressereferentin

Bei einer außerordentlichen Sitzung der Jugendleiter wurde Stefan Witzani einstimmig zum neuen Leiter des Jugendrotkreuzes im Landkreis gewählt. Er will die Jugendorganisation wieder verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Er macht auf den ersten Blick einen ausgeglichenen Eindruck und vermittelt Ruhe: Stefan Witzani ist seit wenigen Wochen neuer Leiter des Jugendrotkreuzes im DRK-Kreisverband Göppingen und hat damit eine schwierige Aufgabe übernommen.

ist er auch bereits seit sieben Jahren verantwortlich für die JRK-Ortsgruppe Süßen, hat mit der Leitung im Landkreis jetzt aber „das erste große Amt übernommen“. Den Verband will er „wieder nach vorne bringen und so wieder Vertrauen in uns aufbauen“.



Stefan Witzani engagiert sich nicht nur innerhalb des DRK-Kreisverbands. Der Konstrukteur bei einem Donzdorfer Behälterbauer betreut seit über zehn Jahren eine Arbeitsgemeinschaft der Gemeinschaftsschule Donzdorf, baut dort mit den Schülerinnen und Schülern an einer Modelleisenbahn. Und dann ist da noch sein sportliches Engagement. Für den Verein „Dark Sun Göppingen“ spielt er in der dritten Bundesliga der Deutschen Paintball-Liga. Derzeit belegen die Göppinger den siebten Tabellenplatz.

„Ich bin in den vergangenen Monaten immer wieder angesprochen worden. Dieses Vertrauen hat mich bestärkt, die Verantwortung für die 240 Jugendrotkreuzler in acht Gruppen im Landkreis zu übernehmen“, sagt der sympathische 28-Jährige. Ende Mai war er auf einer außerordentlichen Jugendleitersitzung einstimmig zum neuen Leiter im Kreis gewählt worden.

Dem DRK gehört Stefan Witzani praktisch sein ganzes Leben an – bereits mit fünf Jahren trat er ihm bei. „In meiner Familie engagieren sich alle dort und dies seit Jahrzehnten.“ Sich für andere einzusetzen, über den eigenen Tellerand hinauszuschauen, ist für den Reichenbacher also ganz selbstverständlich. Und so

JRK-Ausflug

Margit Haas, Pressereferentin

Statt in die Höhe machten sich die Jugendrotkreuzler Anfang Juli auf in die Tiefe. Der Hochseilgarten bei Laichingen fiel dem Regen zum Opfer, dafür beeindruckte die Laichinger Tiefenhöhle den Rotkreuz-Nachwuchs.

„Wir haben uns die Laune nicht vermiesen lassen“, freut sich der frischgebackene Kreisjugendleiter Stefan Witzani. Anfang Juli hatte er einen Ausflug mit über 30 Kindern und Jugendlichen in den Hochseilgarten bei Laichingen organisiert. Dann sollte dort gegrillt und anschließend die Laichinger Tiefenhöhle erkundet werden.

Die Kletterpartie fiel aber leider dem Regenwetter zum Opfer und so machten sich die Kids auf, die faszinierende Welt einer Tropfsteinhöhle zu erkunden. „Anschließend sind wir nach Geislingen zum DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb gefahren und haben dort gegrillt.“

Am Ende waren sich alle Kids einig: Wir hatten einen tollen Tag und es hat allen Spaß gemacht“, freut sich Stefan Witzani.

INFO

Das JRK ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes.

Teamwork steht beim Engagement an erster Stelle: Kinder und Jugendliche stellen gemeinsam Projekte auf die Beine und haben jede Menge Spaß dabei. In der Gruppe übernehmen die Kids nach und nach Verantwortung und haben so die Möglichkeit, viel über sich und andere zu lernen. Das Jugendrotkreuz ist offen für alle Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren, unabhängig ihrer Religion, Herkunft oder Parteizugehörigkeit.

Alle aktuellen Termine und Veranstaltungen des JRK Göppingen finden Sie im Internet unter www.jrk-goeppingen.de

Das Jugendrotkreuz bildet nicht nur den Rotkreuz-Nachwuchs aus. „Wir wollen auch ein interessantes Freizeitprogramm bieten“, betont Stefan Witzani. „Deshalb haben wir ein sehr vielfältiges, abwechslungsreiches und interessantes Programm – belebend und inspirierend. „Wir bieten seit mehreren Jahren abwechslungsreiche Freizeiten für Kinder und Jugendliche an. Die Betreuung erfolgt durch ein langjährig erfahrenes und speziell geschultes Team.“ Stefan Witzani ist sich sicher: „Für jeden Geschmack findet ihr das Richtige!“



Erste Hilfe

Valentin Nowak, Ehrenamt

Wie wird ein Verband angelegt? Was ist zu tun, wenn jemand plötzlich das Bewusstsein verliert?

Die Jugendrotkreuzler im DRK-Kreisverband Göppingen sind gut ausgebildet in Erste Hilfe-Maßnahmen und wissen im Notfall genau, welche Schritte notwendig sind, um einem verletzten oder kranken Menschen zu helfen.

Den Ministranten der Katholischen Kirchengemeinde Heiliges Kreuz der Seelsorgeeinheit Süßen-Gingen-Kuchen gab Valentin Nowak vom JRK Geislingen Anfang Juni einen Einblick in die professionelle Arbeit der Jugendrotkreuzler.

Ganz praktisch ließen sich die Mädchen und Jungs zeigen, wie fachmännisch ein kleine Wunde mit einem Pflaster oder eine größere mit einem Wundverband erstversorgt wird.



Sie probierten die stabile Seitenlage aus und waren am Ende sichtlich beeindruckt von dem, was der Jugendrotkreuzler so alles beherrscht.

Und vielleicht wird sich ja auch der eine oder die andere später einmal beim JRK engagieren.



Oldtimertreffen mit DRK-Fahrzeugen

Birgit Rexer, Pressereferentin

Beim ersten Oldtimertreffen Ende Juni in der Geislinger Fußgängerzone war auch das Team des Rotkreuz-Landesmuseums mit drei historischen Fahrzeugen des DRK vor Ort. Gezeigt wurden ein VW-Käfer, ein Hanomag sowie ein Scirocco GTI.

Das erste Oldtimertreffen in der Geislinger Fußgängerzone am 24. Juni war ein großer Erfolg. Mit dabei auch drei Schmuckstücke aus dem Bestand des Rotkreuz-Landesmuseums. „Wenn in Geislingen so etwas stattfindet, sind wir natürlich immer mit dabei“, so Jens Currie, der Leiter des Museums. Gemeinsam mit seinem Team hat er aus dem Fahrzeugbestand des Landesmuseums, der inzwischen mehr als zehn Fahrzeuge umfasst, drei automobile Raritäten ausgewählt. „Wir waren bereits letztes Wochenende bei einer Oldtimer-Ausfahrt mit dabei und bei der Entscheidung, welches Fahrzeug wir zeigen, ist es auch immer wichtig, dass alle unsere Fahrzeuge regelmäßig bewegt werden“, erzählt Currie. Zudem müssen die Oldtimer natürlich fahrbereit und für das Publikum interessant sein.

So präsentieren sich beim Oldtimertreffen in Geislingen ein DRK-Käfer, ein Hanomag sowie ein Scirocco in der gut besuchten Fußgängerzone direkt neben dem Forellenbrunnen den staunenden Besuchern. Der Hanomag-Lkw gehört zu den Neuzugängen des Museums. Das Fahrzeug wurde 1963 gebaut und ein Jahr später zugelassen. Im Einsatz war es als Funkfahrzeug der Kurzwellengruppen des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg beispielsweise beim Jahreswechsel 1999 auf 2000 sowie bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Stuttgart. Zuletzt war der Oldtimer in Kirchheim im K-Lager stationiert, bevor er vor eineinhalb Jahren endgültig außer Dienst gestellt und im Juni 2016 an das Museum übergeben wurde. „Wie die meisten unserer Fahrzeuge im Landesmuseum handelt es sich auch hier um ein ganz seltenes Fahrzeug – das nächste gibt es erst wieder im Norden“, betont Jens Currie. Nicht nur von außen zieht der bullige Lastwagen die Blicke auf



sich. Auch im Inneren zeigt die Original-Ausstattung, wie die Funker des DRK früher gearbeitet haben, um Menschenleben zu retten.



Eine echte Rarität ist der Scirocco II GTI, der zwei bis drei Jahre lang im Dienst des DRK in Tübingen für den Transport von Spenderorganen eingesetzt wurde. Dieses Fahrzeug gibt es weltweit in dieser Ausführung nur einmal. „Karmann hat für VW Autos umgebaut und das 1,5-millionste Fahrzeug wurde 1981 gebaut und damals als Spende dem DRK zur Verfügung gestellt“, berichtet der Museumsleiter aus der Historie des Organtransporters. Schnell wurde allerdings klar, dass der Innenraum zu wenig Platz bietet. „Der Nachfolger war dann ein VW Passat“, erzählt Jens Currie.

Das dritte Fahrzeug, das beim Oldtimertreffen vor Ort war, dürften Besucher des Museums aus dem Eingangsbereich kennen: Der 1959 gebaute VW Käfer war beim DRK als Führungsfahrzeug des Hilfszuges des DRK Baden-Württemberg im Einsatz. „Früher hat man mit dem Käfer zum Beispiel eine Lastwagen-Kolonnie zum Einsatz bei Katastrophen im Bundesgebiet oder ins Ausland begleitet“, erzählt Currie.



Kompletter Vorstand erneut gewählt

Claudia Burst, Pressereferentin

Zwölf von 55 Mitgliedern des Fördervereins Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg e. V. kamen zur Mitgliederversammlung am 22. Juni ins Geislinger Gemeinschaftshaus. Es gab acht Tagesordnungspunkte – trotzdem war die Sitzung nach einer Stunde perfekt.

Der wichtigste Tagesordnungspunkt bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins waren die Neuwahlen des gesamten Vorstands sowie der beiden Kassenprüfer im Verein. Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber führte als einziger nicht Betroffener die Wahl durch. Diese Aufgabe war nicht allzu schwierig, weil sich sämtliche bisherigen Aufgabenträger erneut für die nächsten zwei Jahre zur Verfügung stellten und einstimmig wiedergewählt wurden. Mit Marc Lerner vom DRK-Ortsverein Herrenberg wurde im Gegensatz zur letzten Amtsperiode sogar ein achter Beisitzer gefunden, was das Gremium vollzählig machte (siehe Extrakasten). Im Vorfeld waren sowohl der Vorstand als auch die Schatzmeister einstimmig entlastet worden.

Weil der Vorsitzende Hans-Peter Maichle aus geschäftlichen Gründen nicht bei der Versammlung dabei sein konnte, moderierte sein Stellvertreter Jens Currle den Abend. Er berichtete über drei Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr, von 55 Mitgliedern, die dem Förderverein angehören und von Überlegungen, diese Zahl dadurch zu erhöhen, dass man Kreisverbände oder andere Gruppierungen direkt auf eine mögliche Mitgliedschaft anspricht.

Wie Schatzmeister Andy Haupt mitteilte, lag der Kassenbestand Ende vergangenen Jahres bei 8.722,90 Euro. Eingenommen wird Geld vorwiegend über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Verkaufserlöse.

Die wesentlichen Ausgaben im vergangenen Jahr flossen in die Hauptuntersuchung und das Oldtimergutachten zweier Oldtimer, in ein rotes Versicherungskennzeichen, um zukünftig problemloser mit eigenen Oldtimern an Oldtimertreffen teilnehmen zu können, in den

Druck einer Tafel sowie Plakate für die Wechsellausstellung im Museum, für den Kauf eines VW Passat sowie für Bücher, die im Museums-Shop verkauft werden sollen.

Bei seinem Jahresbericht in Bezug auf das Landesmuseum merkte man Jens Currle das Herzblut an, mit dem er diese Aufgabe ausführt. Mit 54 Gruppenführungen, regelmäßigen Öffnungszeiten an den Wochenenden und Sonderveranstaltungen käme das engagierte Museumsteam an die Grenzen des Machbaren, verdeutlichte er. Die Arbeit des Teams bestehe vorwiegend aus drei Säulen: 1) den Ablauf des Museumsbetriebs zu gewährleisten und die Wechsellausstellung zu organisieren, 2) die Sortierung und Archivierung der Exponate, vor allem der Exponate in den sieben Kellerräumen und 3) die Oldtimer. Aus 15 solcher Veteranen – nur zum kleinen Teil im Museum zu sehen – besteht inzwischen der „Schatz“ der Rotkreuzler. Currle verglich die alten Rotkreuz-Fahrzeuge mit kleinen Kindern: „Sehr pflegebedürftig, aber sie machen einen Riesenspaß!“ Das Ziel für das Rotkreuzteam liegt darin, sämtliche Veteranen in den Zustand zurückzusetzen, in dem sie sich zu Einsatzzeiten befanden. „Das betrifft auch die Beladung“, machte Currle deutlich, nur so würden die Oldtimer authentisch präsentiert. Auf einem speziellen Plakat im Museum können die Besucher die neun Fahrzeuge, die nicht ausgestellt sind, betrachten.

Zu den Planungen für 2017 gehört es, Modelle des Citroen-Rettungsfahrzeugs zu finden, das im Zentrum des Museums die Blicke auf sich zieht, um diese im Museums-Shop zu verkaufen. Außerdem soll verstärkt an Oldtimertreffen teilgenommen werden, „obwohl das extrem zeitaufwendig ist“, weil auf diese Weise eine ganz neue Interessentenzielgrup-

pe für das Museum gefunden werden kann. Einen Ford Transit haben die Geislinger vom Kreisverband Friedrichshafen geschenkt bekommen sowie einen fahrfähigen Hanomag als Leihgabe der Bereitschaft in Vaihingen/Enz. „Die Vaihinger liefern uns das Fahrzeug an und bringen noch Ersatzteile mit“, freute sich Currle.

Auf der To-do-Liste steht außerdem die Anschaffung eines Scanners, einer Festplatte und entsprechender Software, um die vielen Fotos im Archiv zu digitalisieren sowie die Digitalisierung alter und spröder 16-Millimeter-Filme durch Fachfirmen zu ermöglichen.

Das Archiv aufs Laufende zu bringen, bezeichnete Jens Currle als größte Herausforderung für sein Rotkreuzteam, das im vergangenen Jahr 788 Einsatzstunden fürs Museum geleistet hat. „Die Dunkelziffer ist sicherlich nicht unerheblich“, betonte Currle dazu schmunzelnd.

INFO

Der Vorstand des Fördervereins des Rotkreuz-Landesmuseums besteht aus:

Vorsitzender: Hans-Peter Maichle

Stellvertreter: Jens Currle und Ulrike Würth (DRK-Landesverband)

Schatzmeister: Andy Haupt

Schriftführer: Anna Staudinger

Beisitzer: Ralf Currle, Raimund Matosic, Hartmut Gruber, Peter-Jürgen Kummer, Achim Weinberger, Ulli Sauer, Gerhard Schönle, Marc Lerner

Kassenprüfer: Jürgen Knoblauch und Susanne Schröder



Die Handmarie

Claudia Burst, Pressereferentin

Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“

Man nennt sie Handmarie, die Räderfahrtragen. Keiner weiß jedoch genau, woher dieser Name kommt. Von dieser speziellen Handmarie – einer Leihgabe des DRK-Ortsvereins Plochingen – sind darüber hinaus auch der Hersteller sowie das Baujahr unbekannt. Vom Hersteller findet sich nur ein Emblem an der Vorderseite: ein K, das mit einem C verschlungen ist. Museumsleiter Jens Currlé kennt bisher keinen Hersteller solcher Räderfahrtragen, auf den diese Anfangsbuchstaben passen könnten. Weil es ihn sowie andere Museumsbetreiber jedoch interessiert, sind Mitarbeiter der Rotkreuzmuseen Geislingen, Nabburg sowie aus Nürnberg zurzeit dabei, das Wissen über „Handmaries“ zusammenzutragen, zu dokumentieren, zu fotografieren und zu katalogisieren, um in Zukunft solche Wissenslücken schließen zu können.

Was Currlé von der Plochinger Handmarie weiß, sind folgende Fakten: ein kleines Blechschild weist die Inschrift „Deutsches Reich, Gebrauchsmuster“ auf. An der Seite der Trage steht: „Freiwillige Sanitätskolonne Plochingen“ und irgendjemand hat dazu handschriftlich das Jahr „1915“ angefügt. Trotzdem vermutet der Geislinger Experte, dass diese Handmarie aus dem Jahr 1920 stammt – nicht wie die andere Räderfahrtrage im Landesmuseum, die mit Sicherheit im Jahr 1914 hergestellt wurde, wie eine vorhandene Rechnung beweist. Er geht davon aus, dass sich die Zahl 1915 auf die Plochinger Sanitätskolonne bezieht, die 1915 gegründet wurde.

Denn der Unterschied zwischen den beiden Tragen ist beachtlich und demonstriert einen deutlichen Technologiesprung: erstens hat die Plochinger Handmarie im Gegensatz zur

älteren „Kollegin“ eine ausgefeilte Federung im Fahrgestell, was dem Patienten einen deutlich angenehmeren Transport ermöglichte. Zweitens ist das Gerät so konzipiert, dass eine einzelne Person mithilfe eines Hebels eine Stütze ausfahren konnte, um die Fahrtrage abzustellen. Drittens sorgt eine separate Vorderstütze aus Metall dafür, dass die gesamte Trage waagrecht steht, wenn ein Patient darin gebettet wird. Und viertens besteht die abnehmbare Trage auf dem Chassis aus stabilem Stahl, im Gegensatz zum Holz der anderen.

INFO

Öffnungszeiten

Das Rotkreuz-Landesmuseum im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb, Heidenheimer Straße 72, ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Jeden ersten Samstag sowie jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

Preise

Erwachsene bezahlen 2 Euro Eintritt, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren zahlen 1 Euro, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 Euro pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de

Übung

Sven Yves Hoffmann, Ehrenamt

In den letzten Jahren wurde und werden immer mehr Abschnitte an der Fils der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So nutzen Wassersportler verschiedene Bereiche zur Ausübung ihres Sports. Daher wurde jetzt auch der erste Übungsabend der Wasserwacht an der Fils in Faurndau durchgeführt.

Angenommen wurde, dass ein Wassersportler in einer Walze hängen geblieben ist. Walzen entstehen an Abfällen in Flüssen, an denen sich das Wasser wie in einer Walze bewegt. Die große Gefahr dabei ist, dass das Wasser gegen die Strömungsrichtung fließt und somit alles in sich festhält, unter Umständen sogar ganze Baumstämme. Daher gilt hier höchste Vorsicht für den Wasserretter.

Idealerweise findet die Rettung mit dem Raft (Schlauchboot) statt. Zuerst wird ein Seil über den Fluss gespannt und darauf eine Laufkatze befestigt. Somit entsteht eine Tiroline (Seilrutsche), an der das Raft von einer Seite zur anderen gezogen werden kann. Zusätzlich wird das Raft daran so befestigt, dass es seine Position auch in Fließrichtung verändern kann. So präpariert können die Retter im Raft an den Verletzten herangeführt werden, sie können ihn ins Raft und somit in Sicherheit ziehen. Nach einer Erstversorgung kann der Verletzte dann am Ufer an den Regelrettungsdienst übergeben werden.

Unterstützt wurden wir bei der Übung durch die Kollegen der SEG Göppingen, die mit ihrem Stromaggregat die Einsatzstelle ausgeleuchtet haben.

Wichtig an diesen Übungen ist es, den Umgang im fließenden Gewässer zu verinnerlichen, aber auch den persönlichen Komfortbereich zu verlassen und die Zusammenarbeit mit den Kollegen der SEG zu üben.



Termine

- **17.08.2017** **Veranstaltung Sommer der Verführungen** (Göppingen)
- **13.09.2017** **Kreisbereitschaftsleitung** (Göppingen)
- **16.09. – 17.09.2017** **JRK-Jahresplanung** (Stötten)
- **18.09.2017** **Kreissozialleitung** (Göppingen)
- **18.09. – 19.09.2017** **Aktion „100Pro Reanimation“** (Süßen)
- **22.09.2017** **Aktion „100Pro Reanimation“** (Geislingen)
Ehrungsveranstaltung (Bad Boll)
- **23.09.2017** **Aktion „100Pro Reanimation“** (Göppingen)
- **25.09.2017** **Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium** (Göppingen)
- **28.09.2017** **Teambesprechung Hauptamt** (Göppingen)
- **04.10.2017** **Ausflug der Rotkreuz-Senioren** (Tripsdrill)
Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (Göppingen)
- **10.10.2017** **Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt** (Göppingen)
- **11.10.2017** **Kreisverbandspräsidium** (Göppingen)



Blutspendeterminale

- **05.09.2017** **Eislingen, Stadthalle**
14.30 – 19.30 Uhr
- **07.09.2017** **Bad Boll, Gemeinschaftsschule**
15.30 – 19.30 Uhr
- **12.09.2017** **Geislingen, Jahnhalle**
14.30 – 19.30 Uhr
- **14.09.2017** **Wäschenbeuren, Bürenhalle**
15.30 – 19.30 Uhr
- **19.09.2017** **Deggingen, Canisiusheim**
14.30 – 19.30 Uhr
- **13.10.2017** **Heiningen, Voralbhalle**
14.30 – 19.30 Uhr



Ausbildung

- **15. September 2017**
Fortbildung Gesundheitsförderung (Göppingen)
- **23. – 24. September 2017**
Sanitätsausbildung (Göppingen)
- **7. – 8. Oktober 2017**
Sanitätsausbildung (Göppingen)
- **14. – 15. Oktober 2017**
Gruppenführer-Ausbildung, Teil 1 (Göppingen)



DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **3. September + 1. Oktober 2017**



Neue Mitarbeiter

Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

Bereitschaft II: Amelie Ullrich

Bereitschaft V (Freie Mitarbeiter/innen):

Branka Herga, Runhild Walter

Tafelladen: Nada Huttenlocher

Kleiderladen Geislingen: Elisabeth Schuster

GS.GL: Simone Nagel

Offene Alten- und Behindertenarbeit:

Matteo Latzko, Ismene Magg, Vanessa Urban

Neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen

Rettungsdienst: Christian Jung, Florian Ziesel

Sozialarbeit: Kathrin Dürr, Janina Maurer,

Dietmar Zeininger, Ulrich Stöckle

Neue Mitarbeiter/-innen im BFD/FSJ

Nina Wagner, Alexander Eschig, Diana Buck,

Lisa Friedsam

Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK-Pflege- dienst Göppingen gemeinnützige GmbH:

Valeria Durdevic

Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK Soziale Dienste Göppingen gemeinnützige GmbH:

Melanie Ceconni, Ismene Magg



Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28
E-Mail: b.maendle@drk-goepingen.de

 **kienzle**
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Boller Straße 21
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0

Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepingen.de
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepingen.de

Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-54, k.merta@drk-goepingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Raimund Wimmer, Hedrich GmbH, Claudia Burst, Margit Haas, Birgit Rexer, Monika Uldrian, Axel Raisch



Besuchen Sie unsere
Website

www.drk-goepingen.de



Begleiten Sie uns auf
facebook

facebook.com/DRK.Goeppingen

DRK GP
Videos: **You Tube**

youtube.com/drkgoepingen



Bei Ihnen
vor Ort



Persönliche
Beratung



Online-Banking



SB-Geräte



Telefon-Banking



VR-BankingApp

Immer und überall für Sie da!

Mehr Information unter:
www.volksbank-goeppingen.de

Volksbank
Göppingen eG



SYSTEM STROBEL
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schaafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasseraaltingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir helfen gerne.



Die DRK-up!-Flotte.
Mit freundlicher Unterstützung des Autohaus Ratze!

Autohaus Ratze! GmbH
Göppinger Str. 83 · 73119 Zill u. A.
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940
www.ratze!-autohaus.de



Immer schnell zur Stelle
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service
bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.




build to protect

www.geilenkothen.de

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
073 31/ 6 03 29

geb.kissler@t-online.de

www.kissler-gebaeudereinigung.de


Kompetenz mit Stern
BURGERSCHLOZ
AUTOMOBILE

Uhingen
Mercedesstr. 1-10
Tel. 071 61/205-0
Geislingen
Stuttgarter Str. 359
Tel. 073 31/20 05-0
www.burgerschloz.de

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Seit über **15 Jahren** sind wir Ihr Partner für

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- Verbandmaterial



schätz
MEDITEC

Kanalstraße 15/1
73033 Göppingen

www.schaetz-meditec.de 07161/14242 info@schaetz-meditec.de

Immer für Sie im Einsatz,
wenn Sie uns brauchen:

€40,-
Gutschein
auf Autoservice-Leistungen
ab dem Einkaufswert von 250 €.
Nicht mit anderen Aktionen
kombinierbar.
Gültig bis 31.12.18



Unser **REIFF-Team!**

REIFF Reifen und Autotechnik GmbH
Esslinger Str. 3 • 73037 Göppingen • Tel.: 07161 605-300
rs.goeppingen@reiff-reifen.de • www.reiff-reifen.de



KRÖNE DEINEN TAG!
Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer neuen Homepage: www.barbarossa-thermen.de

Barbarossa
THERMEN

Seit 1990
ihr zuverlässiger Partner
in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel



www.rb-shirts.de
info@rb-shirts.de
Tel. (0 71 61) 92 94 50

RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen